

# STADTMAGAZIN SOORSI



## IN SURSEE HABEN KINDER EINE STIMME

Das Kinderhilfswerk UNICEF zertifiziert besonders kinderfreundliche Gemeinden.  
Die Stadt Sursee erhält das Label bereits zum zweiten Mal.

---

Dezember, Ausgabe 4/2022

# Inhalt

4

## **Bereit für den neuen Bushof**

Im Februar starten die Bauarbeiten für den Bushof. Der Bauleiter skizziert den Fahrplan.

6

## **Den Verkehr entlasten**

Für eine nachhaltige Mobilität braucht es neue Denkansätze. Unternehmer Pirmin Jung stellt sein Konzept vor.

8

## **Das Defizit verringert**

Das Budget 2023 sieht ein Defizit von 0,96 Millionen Franken vor. Das ist deutlich weniger als vor einem Jahr prognostiziert.

9

## **Transparente Verwaltung**

Die Stadt führte vor einem Jahr das Öffentlichkeitsprinzip ein. Das Zwischenfazit ist positiv.

10

## **Integriert dank Arbeit**

Sursee fördert die berufliche Integration von Flüchtlingen. Damit werden auch die Sozialwerke entlastet.

16

## **Sportlich und gesellschaftlich engagiert**

Der Volleyballclub fördert seit Jahren konsequent den Nachwuchs. Der Stadtrat würdigt dies mit dem Sportpreis 2023.

# Von Dunkelrot zu Hellrot

## Liebe Soorerinnen, liebe Soorser

Rot ist nicht gleich Rot. 72 Rottöne gibt es. Von Alarmrot über Feuerrot bis hin zu Rosenrot. Auf die Finanzen der Stadt Sursee bezogen, hat sich unser Rot etwas aufgehellt. Wir schreiben für das nächste Jahr ein Defizit von 0,96 Millionen Franken. Es liegt damit deutlich unter den vor einem Jahr prognostizierten 4,1 Millionen Franken (siehe Seite 8). Das Dunkelrot konnten wir vorübergehend abwenden. Das ist erfreulich. Und trotzdem bleibt Rot halt eben Rot. Und davon wollen wir weg.

Der Stadtrat hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2025 schwarze Zahlen zu präsentieren. Dazu erarbeitet er eine Finanzstrategie. Was wir in nächster Zeit brauchen, ist eine Konsolidierungsphase. Neben der Ausgabenseite müssen wir aber auch die Einnahmeseite überprüfen. Ein schwieriges Dauerthema ist die Abgeltung der Zentrumslasten. Unsere Infrastrukturen, Betreuungsinstitutionen sowie die Sport- und Kulturangebote werden von der ganzen Region genutzt. All das hat ein Preisschild, das vielfach in der Stadtkasse hängen bleibt. Es muss uns künftig gelingen, Kanton und umliegende Gemeinden partnerschaftlich besser einzubinden.

Letztlich braucht es eine bunte Palette an Massnahmen, um unsere Finanzen nachhaltig zu stabilisieren. Falls diese nicht ausreichen, kommen wir nicht darum herum, mittel- bis langfristig über die Anpassung des Steuerfusses zu diskutieren. Kurzfristig können wir die prognostizierten Defizite noch

ausgleichen. Unser Eigenkapital beträgt 53 Millionen Franken. Und wir haben ein «gesundes» Steuersubstrat. Schwarzmalen ist zum Glück (noch) nicht angezeigt.

Zu den Aufgaben des Stadtrates und insbesondere des Finanzvorstehers gehört es aber auch, früh genug auf die Wachstumsbremse zu stehen und Justierungen vorzunehmen, um den Finanzhaushalt langfristig im Gleichgewicht zu halten. Daran arbeiten wir. Der Weg ist vorgespurt. Jetzt gilt es, diesen Schritt für Schritt zu gehen. Wie die Farbe Rot kennt übrigens auch Schwarz 72 Nuancen. Schwarz ist nicht gleich Schwarz. Besser als Rot sind die Schwarztöne aber allemal...

Ende März 2023 werde ich mein Amt in neue Hände geben. Ich wünsche meinem Nachfolger/meiner Nachfolgerin viel Erfolg und Befriedigung. Und Ihnen, liebe Soorerinnen und Soorser, danke ich herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

*Daniel Gloor, Finanzvorsteher*



# «Die engen Platzverhältnisse sind die Hauptherausforderung»

**Im Februar 2023 beginnen die Bauarbeiten für den neuen Bushof. Im Interview spricht Gesamtleiter Cédric Frei über enge Platzverhältnisse, hohe Grundwasserspiegel und provisorische Bushaltestellen.**

Das Bahnhofareal in Sursee ist heute ein Nadelöhr und stösst während der Stosszeiten an seine Kapazitätsgrenzen. Ein neuer Bushof und eine neue Velostation sollen Abhilfe schaffen. Zugleich wird der Bahnhofplatz aufgewertet (siehe Kasten). Im Februar 2023 starteten die Arbeiten. Sie dauern rund drei Jahre. Für die Planung und Bauleitung ist Cédric Frei von der Firma suisseplan Ingenieure AG zuständig.

**Cédric Frei, im Februar geht's los mit den Bauarbeiten für den neuen Bushof. Wie sieht der Fahrplan aus?**

Die Arbeiten werden grob in zwei Phasen aufgeteilt, in den Bau der unterirdischen Velostation und den Bau des Bushofes. Mit Letzterem starten wir im Februar 2023. Ziel ist es, dass der Bushof im Frühsommer 2024 in Betrieb geht. Danach beginnen die Hauptarbeiten für die unterirdische Velostation. Sie dauern bis Ende 2025.



Und am Schluss werden die Deckbeläge erstellt. Geht alles nach Plan, wird dies im Frühling 2026 der Fall sein.

**Welche Arbeiten werden als Erstes ausgeführt?**

Zuerst stehen Rückbauten und der Ausbau der Kreuzung Centralstrasse/Bahnhofplatz an. Dazu wird das Gebäude beim ehemaligen Restaurant Bahnhof abgerissen. Dieser Platz dient während der Bauzeit als Knotenpunkt. Unter anderem wird dort eine provisorische Bushaltestelle errichtet. Auch der bestehende Bushof wird im Frühling 2023 zurückgebaut. Danach wird die Oberfläche vorbereitet, bevor die Stahlträger und das Dach des neuen Bushofes montiert werden.

**Wie wird der Verkehr während der ersten Bauphase geführt?**

Ziel ist es, möglichst wenig Verkehr auf und in unmittelbarer Umgebung der Baustelle zu haben. Die Busse werden den Bahnhofplatz umfahren, zum Beispiel über die Bahnhofstrasse, die Christoph-Schnyder-Strasse und die Centralstrasse. Auch der Autoverkehr wird umgeleitet. Der Bahnhofplatz ist sehr eng. Die wenig verfügbaren Flächen sollen möglichst vom Fuss- und Veloverkehr genutzt werden können.

**Was heisst das für den Busverkehr und die Autofahrerinnen und Autofahrer?**

Beim ehemaligen Restaurant Bahnhof und beim Kiesplatz gegenüber des Kiosks Richtung Bahnhofstrasse werden provisorische Bushaltestellen mit behindertengerechten Haltekanten errichtet. Es wird gedeckte Sitzgelegenheiten und einen Warteraum geben. Auch Abstellplätze für Velos sind vorhanden. Die Parkplätze auf dem Kiesplatz fallen folglich weg. Es stehen jedoch weiterhin genügend öffent-

liche Parkplätze im Parkhaus «Leopold» und Park+Ride-Plätze der SBB zur Verfügung. Autofahrerinnen und Autofahrer sollen das Bahnhofsgebiet aber, wenn immer möglich, nicht befahren.

**Mit welchen Einschränkungen muss die Bevölkerung während der ersten Bauphase rechnen?**

Wie bei allen Baustellen wird es Lärm, Erschütterungen und Staub geben. Davon betroffen sind insbesondere die Anstösserinnen und Anstösser. Wir versuchen, die Emissionen so gering wie möglich zu halten. Die Direktbetroffenen werden wir laufend über die anstehenden Arbeiten informieren. Letztlich sind wir auf das Verständnis der Anwohnerschaft und aller Surseerinnen und Surseern angewiesen.

**Welche Einschränkungen gibt es für die Pendlerinnen und Pendler?**

Sie müssen zum Teil andere Wege gehen, um an den Bahnhof zu gelangen. Ebenso kann es zu leicht längeren Fahrzeiten mit dem Bus kommen. Die Anschlüsse an die Züge und weitere Verbindungen an den öffentlichen Verkehr sind aber gewährleistet.

**Was sind die grössten Herausforderungen beim Projekt?**

Die engen Platzverhältnisse sind die Hauptherausforderung. Die Bauarbeiten müssen auf kleinstem Raum ausgeführt werden. Gleichzeitig muss der Verkehr fließen und der Bahnhof für alle Verkehrsteilnehmenden immer erreichbar bleiben. Eine enge Koordination mit den Busbetrieben, eine geschickte Lenkung der Personenströme und gute Signalisation sind dazu unumgänglich. Ein wichtiger Punkt ist sicherlich die Kommunikation. Es wird Plakate geben, die einerseits über den Bau-

ablauf informieren und andererseits die Verkehrswege aufzeigen. Auf der Webseite [www.bushof-sursee.ch](http://www.bushof-sursee.ch) werden die aktuell anstehenden Arbeiten laufend nachgeführt. Übrigens wird man dort zu gegebener Zeit auch eine Webcam anklicken können, die den Baufortschritt in Echtzeit dokumentiert.

### Welche weiteren Herausforderungen gibt es?

Neben den engen Platzverhältnissen ist es das Grundwasser, das uns vor komplexe Aufgaben stellt. Aber auch diese Herausforderung werden wir meistern. Der Bushof ist ja nicht das erste Bauprojekt, das in Sursee realisiert wird.

Mehr Informationen zum Bauprojekt finden Sie unter [www.bushof-sursee.ch](http://www.bushof-sursee.ch).



## Neuer Bushof – damit der Verkehr auch in Zukunft fliesst

Die Stadt Sursee hat in einem mehrjährigen Prozess das Projekt «Neuer Bushof mit Velostation und Aufwertung Bahnhofplatz» erarbeitet. Es sieht einen zeitgemässen und attraktiven Bushof, die Aufwertung des Bahnhofplatzes sowie eine unterirdische Velostation für 1050 Fahrräder vor. Das Bauvorhaben verbessert die Umsteigebeziehungen, erhöht die Verkehrskapazitäten, vereinfacht die Verkehrsflüsse, schafft eine neue verkehrsberuhigte Aufenthaltszone und wertet das Bahnhofgebiet und die angrenzenden Areale auf. Das Surseer Stimmvolk hat Mitte Mai 2022 den Sonderkredit von 23,95 Millionen Franken bewilligt. Damit können die Bauarbeiten im Februar 2023 starten. Sie dauern rund drei Jahre.

Mit dem neuen Bushof können auch in Spitzenzeiten die Zufahrt der Busse und die Anschlüsse an die Bahn sichergestellt werden. Der Bahnhofplatz wird vom motorisierten Individualverkehr entlastet und aufgewertet. Der neue Bushof ist in Zukunft weitgehend autofrei und wird nur von Velos und den öffentlichen Bussen befahren werden. Durch die auch von Behindertenverbänden geforderte Tempo-30-Zone sind Verkehrsflächen von den Fussgängerbereichen baulich getrennt. Der ganze Bahnhof ist behindertengerecht ausgestaltet. Die Sicherheit wird dadurch im Vergleich zur heutigen Situation massiv verbessert. Die geplante Aufwertung des Bahnhofareals ist Teil der Mobilitätsstrategie der Stadt Sursee. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag, damit der Verkehr in Sursee auch in Zukunft fließen kann.



So soll der neue Bushof aussehen.

# Ein innovatives Unternehmen setzt nächste Massstäbe

**Die PIRMIN JUNG Schweiz AG hat sich mit dem Haus des Holzes in Sursee neu positioniert. Das Unternehmen verfolgt klare Ziele im Bereich der Nachhaltigkeit. Unter anderem zeigt die Firma neue Wege im Umgang mit der Mobilität auf.**

Mit dem Haus des Holzes setzt die PIRMIN JUNG Schweiz AG bei ihrer Unternehmensgeschichte einen weiteren Meilenstein. Das Vorzeigeprojekt für das Bauen der Zukunft, das die Firma soeben in Sursee bezogen hat, bietet nicht nur neue Räumlichkeiten, es eröffnet ihr auch viele Perspektiven. Pirmin Jung erklärt dazu: «Vor allem geht es mir dabei um eine lebenswerte Zukunft für die kommenden Generationen. Dazu müssen wir die Wälder erhalten und stärken und uns dafür einsetzen, dass wir von der Klimakrise wegkommen.» Und da sieht der innovative Unternehmer mit der Art und Weise, «wie wir bauen, einen wichtigen Beitrag».

Bei der Realisierung des Projekts setzte sich Jung mehrere Ziele, die er in eine Matrix der Nachhaltigkeit hineingetragen hat. Bei den «drei Säulen der Nachhaltigkeit» geht es um die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft. Einmal so weit, begann er zu definieren, nach welchen Aspekten das Haus gebaut werden soll. So war ihm wichtig, dass der Betriebsenergieverbrauch tief liegt oder das Gebäude bei Bedarf zurückgebaut werden kann. Zudem soll es eine hochstehende Architektur aufweisen und attraktive Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Und ganz wichtig: Das Haus des Holzes muss nach den sogenannten SNBS-Platin-Standards zertifiziert sein (Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz). Um diese Auszeichnung zu erreichen, ist das Mobilitätskonzept einer von vielen Aspekten.

## **Umzug bringt Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen**

In diesem Zusammenhang verfasste die Firma bereits 2019 einen Nachhaltigkeitsbericht und stellte interessante Ergebnisse fest: So betreffen beispielsweise 60 Prozent des CO<sub>2</sub>-Fussabdrucks das Pendeln der Mitarbeitenden. Darin nicht inbegriffen waren die Fahrten auf die Baustellen oder zur Teilnahme an Sitzungen. «Bei internationalen Nachhaltigkeitsberichten ist das Pendeln normalerweise auch nicht zu berücksichtigen», erklärt Jung. «Für uns war diese Grösse aber trotzdem interessant. Deshalb haben wir sie eruiert.» Ein grosser Teil dieser CO<sub>2</sub>-Emissionen geht auf den Standort Rain zurück. «Mit dem Umzug nach Sursee werden wir um einiges tiefer kommen», ist Jung überzeugt.

**« Wir wollen unseren Beitrag leisten für eine Reduktion des motorisierten Individualverkehrs. »**

Pirmin Jung, Vorsitzender Geschäftsleitung der PIRMIN JUNG Schweiz AG

Mehr als zehn Jahre gehörte in Rain ein Mobility-Car-Sharing-Angebot mit zur Firmenphilosophie. In Sursee sind es künftig drei solche Fahrzeuge. Zwei sind untertags für die eigenen Mitarbeitenden reserviert. Auch beim Homeoffice hat die PIRMIN JUNG Schweiz AG eine eigentliche Vorreiterrolle inne und lebt seit vielen Jahren einen eigenen Firmenstandard.

## **Halbtax-Abo für Mitarbeitende statt Gratisparkplätze**

Das Mobilitätskonzept ist auf das Haus des Holzes in idealer Weise zugeschnitten. Das Gebäude liegt verkehrstechnisch mit

nur 230 Metern zum Bahnhof Sursee und lediglich 1,8 Kilometern zur Autobahn hervorragend. Weiter sind in Gehdistanz von 560 Metern 1470 öffentliche Parkplätze zu erreichen. Mit dem Auto und dem Zug ist man in 30 Minuten in Luzern, in einer Stunde in Zürich, Bern oder Basel.

In der Tiefgarage stehen 28 Parkplätze zur Verfügung. Das heisst: Sieben Plätze sind für die sieben Wohnungen vorgesehen. Die übrigen Plätze rechnen sich so: pro fünf Arbeitsplätze einen Parkplatz, ausgehend von 100 Arbeitsplätzen. Acht Tiefgaragen-Plätze sind mit E-Ladestationen ausgerüstet, zwei sind behindertengerecht gestaltet. Die Tiefgarage verfügt auch über 48 Veloabstellplätze sowie Duschen und behindertengerechte WCs. Dieses Angebot lehnt sich an die Wegleitung des Bundesamtes für Strassen ASTRA an.

## **Mobilitätsstrategie einfach erklärt**

Wie sieht eine nachhaltige Mobilität aus und welche Strategien verfolgt die Stadt, um Sursee vom Verkehr zu entlasten? Der Film der Stadt Sursee «Gemeinsam.Clever.Mobil» zeigt auf, welche Massnahmen es gibt und wie diese ineinandergreifen müssen, damit sie ihre Wirkung entfalten können. Ein wichtiges Element ist der Bau des neuen Bushofs und der unterirdischen Velostation am Bahnhof.



«Mit diesen Investitionen wollen wir unseren Beitrag leisten für eine Reduktion des motorisierten Individualverkehrs», erklärt Pirmin Jung. Dazu gehört auch, dass die Firma ihren Mitarbeitenden ein Halbtax-Abo bezahlt, ihnen jedoch keinen Gratisparkplatz zur Verfügung stellt. Auf jeden Fall ist das Mobilitätskonzept, mit dem die Firma «eine ressourcen- und umweltschonende Mobilität» zum Ziel hat, ein sehr spannendes und vor allem zukunftsweisendes Projekt. Pirmin Jung sagt: «Wir müssen etwas Gutes tun für die nächste Generation. Die Welt ist so lebenswert.»

## Stadt gibt Richtlinien vor

Damit auch in Zukunft der Verkehr auf den Strassen flüssig funktioniert, haben die Gemeinden Sursee und Schenkon den Leitfaden Mobilität entwickelt. Mit flächeneffizienten Verkehrsmitteln soll die Mobilität der Bevölkerung und Arbeitnehmenden im Raum Sursee gewährleistet werden können. Der Leitfaden Mobilität hilft der Bauherrschaft bei der Erstellung von Mobilitätskonzepten und den

lokalen Unternehmen bei der Einführung eines effizienten Mobilitätsmanagements.

Mehr Informationen unter [www.sursee.ch/mobilitaet](http://www.sursee.ch/mobilitaet)



Text Ernesto Piazza



## Auffüllen des Eiskellers anno 1922

Acht Personen verstauen im Winter vor 100 Jahren beim «Schweizerheim» ein wertvolles Gut: Eis. Bevor es Kühlschränke gab, konnte man Lebensmittel nur mit Eis frisch halten.

Eiskeller waren aber nichts für kleine Haushalte – erst ab einem Volumen von 30 Kubikmetern ist sichergestellt, dass nach dem Sommer nicht alles Eis geschmolzen

ist. In warmen Wintern wurde das Eis teuer von weither herangeschafft. In kalten Wintern konnte man das Eis billiger aus einem See sägen, zum Beispiel aus dem Mauensee.

# Stadt rechnet mit kleinerem Defizit

**Das Budget der Stadt Sursee sieht für das kommende Jahr einen Aufwandüberschuss von 0,96 Millionen Franken vor. Es liegt damit deutlich unter dem vor einem Jahr prognostizierten Defizit von 4,1 Millionen Franken. Der Hauptgrund für die Verbesserung sind einmalige Sondereffekte bei den Sondersteuern. Die Finanzplanung für die Folgejahre bleibt herausfordernd.**

Das Budget 2023 der Stadt Sursee fällt gegenüber der Vorjahresplanung deutlich weniger defizitär aus. Gerechnet wird mit einem Aufwandüberschuss von 0,96 Millionen Franken. Dies bei einem Gesamtaufwand von 127 Millionen Franken. Der vorjährige Finanzplan ging von einem Verlust von 4,1 Millionen Franken aus. Der Hauptgrund für die deutliche Verbesserung sind einmalige Sondereffekte bei den Sondersteuern. Die Stadt Sursee rechnet für das Jahr 2023 mit höheren Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern. «Dadurch sind die finanziellen Aussichten fürs nächste Jahr etwas besser. Nachhaltig sind sie aber nicht», sagt Finanzvorsteher Daniel Gloor. «Die Finanzplanung für die Folgejahre ist und bleibt herausfordernd.»

Der Aufgaben- und Finanzplan 2023–2026 weist für die Jahre 2024 bis 2026 substantielle Defizite von 4,1 Millionen bis 4,6 Millionen Franken aus. Einerseits steigen die vom Kanton auferlegten Kosten weiter an. Andererseits werden die Aufgaben der Stadtverwaltung immer komplexer und nehmen stetig zu. Allgemeine gesellschaftliche Entwicklungen, insbesondere im digitalen Bereich, verlangen nach höheren fachlichen Anforderungen, binden Kosten und fordern Personalressourcen. Zugleich wird der Handlungsspielraum für frei bestimmbare Ausgaben kleiner. Entsprechend reduziert sich das Einflusspotenzial. Die Abgeltung von unbestrittenen Zentrumslasten bleibt in Sursee ein herausforderndes Dauerthema.

Zudem beeinflussen folgende Punkte die Finanzplanung der nächsten Jahre:

- Die Auswirkungen der kantonalen Aufgaben- und Finanzreform 2018 (AFR 18) sind und bleiben nachhaltig spürbar. Im Budget 2023 schlagen sie mit rund 2 Millionen Franken zu Buche (unter anderem Reduktion des Steuerfusses). Der Kanton erarbeitet derzeit einen Wirkungsbericht zur AFR 18. Die Stadt Sursee erwartet vom Kanton punktuelle Korrekturen.
- Derzeit sind die Folgen des Ukraine-Krieges nicht abschätzbar, was die Planung erschwert. Unklar ist, welche Auswirkungen eine mögliche Energiemangellage, die allgemeine Wirtschaftslage (Inflation) und Migrationsbewegungen auf die Finanzen der Stadt Sursee haben werden. Im aktuellen Budget 2023 sind Gelder für Ersatzabgaben eingestellt, die die Gemeinden aufgrund fehlender Asylplätze zu entrichten haben.
- Die befürchteten Corona-Effekte sind bei den Steuern bis jetzt nicht eingetroffen. Die Stadt Sursee hat ein «gesundes» Steuersubstrat und nur marginale Klumpenrisiken. Die Steuereinnahmen dürften sich im Jahr 2023 und in den Folgejahren – trotz Ausgleich der kalten Progression – positiv entwickeln. Der Aufgaben- und Finanzplan 2023–2026 sieht gegenüber der Vorjahresplanung dennoch höhere Defizite vor. Zum einen wird wegen anstehender Grossprojekte die Verschuldung zunehmen, zum anderen steigen die Zinsen.

Um die Finanzen mittelfristig wieder ins Lot zu bringen, erarbeitet der Stadtrat derzeit eine Finanzstrategie. Diese wird die künftigen finanziellen Möglichkeiten, Grenzen und Massnahmen aufzeigen. Sie soll im Frühjahr 2023 verabschiedet werden.

## Investitionen vergrössern Verschuldung

Die starke Entwicklung von Sursee spiegelt sich in den nachhaltigen Investitionen wider. In der Investitionsrechnung 2023 sowie im Aufgaben- und Finanzplan sind bis im Jahr 2026 Projekte mit Nettokosten von rund 114 Millionen Franken eingestellt, davon 35 Millionen Franken in Spezialfinanzierungen. Die wichtigsten Vorhaben sind der Bau des neuen Sekundarschulhauses, der Bau des neuen Bushofes inklusive unterirdischer Velostation, behindertengerechte Bushaltestellen sowie verschiedene Strassenprojekte. Bei der Siedlungsentwässerung stehen grössere Investitionen an. Zudem konkretisieren sich die Planungen für den Neubau des Hauptgebäudes beim Alterszentrum St. Martin und des Schulhauses St. Martin. All die geplanten Investitionen binden finanzielle Mittel, sie steigern aber auch die Attraktivität und die Lebensqualität von Sursee. Stadtrat Daniel Gloor sagt: «Es gilt weiterhin, die Investitionsvorhaben genau zu hinterfragen und zeitlich präzise zu planen. Nach Inbetriebnahme werden diese Projekte die Rechnung mit entsprechenden Abschreibungen und Zinsen zusätzlich belasten und damit den Handlungsspielraum weiter einschränken.»

Das vorhandene Eigenkapital der Stadt Sursee beträgt aktuell 53 Millionen Franken. Davon stammen 17 Millionen Franken aus den positiven Abschlüssen in den Vorjahren. Damit können die budgetierten Defizite der nächsten Jahre teilweise ausgeglichen werden. Sie führen aber auch zu einer grösseren Verschuldung und damit zu höheren Zinskosten.

Die Stimmberechtigten werden an der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2022 über das Budget 2023 und den Aufgaben- und Finanzplan 2023–2026 befinden.

# Positives Zwischenfazit nach einem Jahr Öffentlichkeitsprinzip

**Seit 1. Januar 2022 hat jede Person das Recht, amtliche Unterlagen der Stadt einzusehen. Mit der Einführung des Öffentlichkeitsprinzips leistete Sursee Pionierarbeit auf der Luzerner Landschaft.**

Einstimmigkeit zu noch mehr Transparenz: Dies herrschte beim Stadtrat, als er im Sommer 2021 die Botschaft zur Einführung des Öffentlichkeitsprinzips verabschiedete. Und einstimmig nahm auch die Gemeindeversammlung im Herbst 2021 die entsprechenden Rechtsgrundlagen an. Die Offenheit, die der Stadtrat und die Verwaltung bereits in der Vergangenheit lebten, ist seit knapp einem Jahr nun auch schwarz auf weiss verankert.

## Ja zu Protokoll der Gemeindeversammlung, Nein zu Steuerregister

Das Öffentlichkeitsprinzip fördert die Transparenz über den Auftrag, die Organisation und die Tätigkeit der Stadt. Die Öffentlichkeit kann sich informieren, indem sie Zugang zu amtlichen Unterlagen erhält. Weiter gilt das Prinzip, dass alles, was einmal öffentlich zugänglich war, weiterhin öffentlich zugänglich bleibt. So publiziert beispielsweise die Stadt sämtliche Protokolle der Gemeindeversammlungen seit 2022 auf der Webseite. Frühere Protokolle können bei der Stadtkanzlei eingesehen werden. Jede Person kann Zugang zu amtlichen Dokumenten beanspruchen, soweit nicht öffentliche oder private Interessen entgegenstehen. So ist beispielsweise keine Einsicht ins Steuerregister möglich.

## Ja zu Transparenz,

## Nein zu unverhältnismässiger Bürokratie

Das Gesuch, um amtliche oder private Unterlagen einzusehen, ist bei der Stadtkanzlei einzureichen. Diese arbeitet eng

mit dem Stadtarchiv zusammen. «Von Anfang an war es uns ein Anliegen, die Anfragen korrekt, aber auch ressourcenschonend zu beantworten», sagt Karin Fischer, Stadtschreiber-Stv./Bereichsleiterin. Bei den Einwohnerdiensten gingen beispielsweise im ersten Halbjahr knapp 500 Anfragen ein. Bei häufig gestellten und datenschutzrechtlich unbedenklichen Gesuchen kommt ein vereinfachtes Verfahren zum Zuge. Das ist häufig der Fall. «Wir haben diese Anfragen grossmehheitlich telefonisch, mit einer E-Mail oder einem Brief beantwortet.»

Bei vier Gesuchen wurde das ordentliche Verfahren angewendet. Dabei wurden dreimal die Unterlagen ausgehändigt. Eine Strassengenossenschaft benötigte einen Auszug aus einer Baubewilligung. Eine

Person verlangte einen Bericht zur Optimierung von Dienstleistungen und organisatorischen Umstrukturierungen bei der Stadt. Eine weitere Person zog das Gesuch zurück. «Die Prozesse in der Verwaltung sind institutionalisiert. Gesuchstellende Personen geben positive Rückmeldungen zum Formular, der Prozessführung und der Zeitdauer bis zur Beantwortung», bilanziert Karin Fischer.

## Erste Gemeinde auf der Landschaft

Sursee war die erste Gemeinde auf der Luzerner Landschaft, die das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt hat. Seit 2008 kennen Kriens und Ebikon das Prinzip der transparenten Verwaltung. Luzern hat im Mai 2022 als letzter Kanton beschlossen, das Öffentlichkeitsprinzip auch auf kantonaler Ebene einzuführen.



Die Unterlagen zum Geschäft «Abklärungen Fusion Geuensee, Knutwil, Mauensee, Sursee 2009–2010» messen 147 Zentimeter. Heute erfolgt die Ablage digital.

# Sursee fördert die berufliche Integration

**Wie können Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene integriert werden? Ein wichtiger Baustein ist die Arbeit. Die Stadt Sursee nutzt Angebote des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks SAH Zentralschweiz. Der Verein unterstützt die Migrantinnen und Migranten im Arbeitsalltag – davon profitieren Arbeitnehmende, Arbeitgebende und das Gemeinwesen.**

Arbeit sichert den Lebensunterhalt, sorgt für finanzielle Unabhängigkeit, fördert soziale Kontakte und ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Ein Job gibt Halt und Struktur. «Bei der Integration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen nimmt Arbeit einen wichtigen Stellenwert ein», sagt Stadträtin Jolanda Achermann Sen, Vorsteherin des Ressorts Soziales und Gesundheit. Die Stadt Sursee nutzt bei der beruflichen Integration seit 2020 die Angebote des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks SAH Zentralschweiz. Die Leistungsvereinbarung wurde für die Jahre 2023 bis 2025 erneuert.

**« Ich erlebe Sursee als sehr offen. Es ist ein echtes Interesse vorhanden, dass die Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen hier wirklich Fuss fassen können. »**

Anna Haupt, Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH Zentralschweiz

Das SAH Zentralschweiz hat den Auftrag, Flüchtlinge und vorläufige Aufgenommene, die bereits eine Stelle haben, zu begleiten und zu unterstützen. Ziel ist es, dass möglichst viele Jobs erhalten bleiben und Abbrüche von Arbeits- und Lehrverhältnissen verhindert werden. Ebenso helfen die Mitarbeitenden des SAH bei der Stellenvermittlung, sollte es zu Ver-



tragsauflösungen kommen. «Je mehr Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene nachhaltig im Arbeitsmarkt integriert sind, umso weniger staatliche Unterstützung brauchen sie», sagt Jolanda Achermann Sen. Die beruflichen Integrationsmassnahmen tragen dazu bei, dass weniger Personen Sozialhilfe beziehen. Dies entlastet die Stadt Sursee, da die Zuständigkeiten im Asyl- und Flüchtlingswesen nach zehn Jahren vom Kanton an die jeweilige Wohngemeinde über geht.

## **Ansprechpartnerin für Arbeitnehmende und Arbeitgebende**

Aktuell werden aus der Region Sursee 16

Personen im Angebot SAH Job Support begleitet. Sie arbeiten unter anderem im Gesundheitswesen als Pflegehilfe oder medizinische Fachkraft, als Küchenhilfe oder Allrounder in der Gastronomie, Coiffeure, Schreiner, Mitarbeiter im Gartenbau oder Reinigungsmitarbeiterin. «Unsere Klientinnen und Klienten haben verschiedene berufliche Hintergründe. Es gibt Personen, die studiert haben oder in ihrer Heimat eine Führungsposition hatten, und solche, die einen tieferen Bildungshintergrund haben», sagt Anna Haupt, Mitarbeiterin des SAH Zentralschweiz. Die Sozialarbeiterin begleitet und coacht die Klientinnen und Klienten in der Region Sursee. Sie führt



*Anna Haupt im Gespräch mit einem Klienten im Büro des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks SAH Zentralschweiz an der Centralstrasse in Sursee.*

Personen hilft Anna Haupt bei der Suche nach einer neuen Stelle. Ein Grossteil der Klientinnen und Klienten findet nach wenigen Wochen wieder einen Job. «Zurzeit gibt es viele offene Stellen auf dem Arbeitsmarkt. Es ist eine gute Zeit, um eine Arbeit zu finden», sagt Haupt. Einige Firmen aus der Region melden sich manchmal auch direkt, wenn sie freie Stellen haben. Das SAH Zentralschweiz könne auf ein «wertvolles und langjähriges Beziehungsnetzwerk» zu vielen Firmen und Arbeitgebern zurückgreifen. Zudem geht Haupt auch aktiv auf Unternehmen mit Stellenangeboten zu und arbeitet eng mit der kirchlichen Sozialarbeit, der Stadt Sursee und Freiwilligen zusammen. «Ich erlebe Sursee als sehr offen. Es ist ein echtes Interesse vorhanden, dass die Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen hier wirklich Fuss fassen können.»

### **Gefragt sind Wille und Kompromissbereitschaft**

Um sich beruflich integrieren zu können, sind neben der Sprache der Wille und die Kompromissbereitschaft entscheidende Faktoren. Gefordert sind sowohl Arbeitnehmende wie auch Arbeitgebende. Unterschiedliche Vorstellungen gibt es beispielsweise immer wieder bei der Art der Arbeit und beim Lohn. Die Unternehmen müssen gewillt sein, die Arbeit angemessen zu entschädigen und nicht bloss einen Praktikumslohn zu bezahlen. Die Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen wiederum müssen bereit sein, auch Arbeit zu machen, die vielleicht ihr Potenzial nicht ganz ausschöpft. Anna Haupt fungiert bei den Verhandlungen jeweils als Brückenbauerin. «Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen funktioniert gut», sagt Haupt. «Viele Arbeitgebende haben ein grosses Interesse und sind offen, unsere Klientinnen und Klienten einzustellen.»

mit ihnen Gespräche, hält Kontakt zu den Arbeitgebern und der Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen des Kantons Luzern. Sie hilft bei administrativen Anliegen oder sucht nach Lösungen bei Schwierigkeiten oder Problemen, die bei der Arbeit oder in der Berufslehre auftauchen. Sie unterstützt beim Ausfüllen von komplexeren Formularen, gleist nach Bedarf Deutschkurse, Nachhilfeunterricht oder Weiterbildungsangebote auf und triagiert.

Gut ein Drittel der Klientinnen und Klienten von Haupt macht eine Berufslehre. «Die Begleitung der Lernenden ist sehr intensiv», sagt sie. Zum einen würde oft die

Unterstützung aus dem familiären Umfeld fehlen. Zum anderen seien die Voraussetzungen ganz anders, als wenn jemand die obligatorische Schulzeit in der Schweiz besucht hat. Ihre Klientinnen und Klienten müssen nicht nur die Sprache lernen, sondern sich auch im Schulsystem zurecht finden und oftmals Grundlagen nachholen, die in der Sekundarschule vermittelt werden. «Meine Aufgabe ist es, beratend zur Seite zu stehen und zu unterstützen.»

Trotz aller Bemühungen ist es nicht zu verhindern, dass Arbeits- oder Lehrverhältnisse aufgelöst werden, weil beispielsweise die Anforderungen zu hoch waren. Diesen

# «Eine beeindruckende Entwicklung»



*Kinder bemalen die Betonröhre auf dem Spielplatz Lungholz.*

**Sursee ist eine kinderfreundliche Gemeinde. Seit 2019 trägt die Stadt das Label des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen UNICEF. Nun wurde sie rezertifiziert.**

«Jedes Kind hat das Recht, in einem Umfeld aufzuwachsen, in dem es sicher spielen, lernen und sich entwickeln kann.» So sieht es die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen vor. Die Schweiz hat diese 1997 ratifiziert und sich damit

verpflichtet, die Kinderrechte umzusetzen. Mit der Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» unterstützt das Kinderhilfswerk UNICEF die Gemeinden bei der Erarbeitung und Umsetzung von Massnahmen, die darauf abzielen, dass jedes

Kind die gleichen Voraussetzungen für eine bestmögliche Entwicklung und eine geschützte Kindheit hat.

Die Stadt Sursee trägt das Label «Kinderfreundliche Gemeinden» seit 2019. Nun wurde sie für die Jahre 2023 bis 2026 rezertifiziert. Dazu führte die UNICEF eine Evaluation durch. «Wir durften aufzeigen, was wir für die Kinder und Jugendlichen in den vergangenen Jahren alles gemacht haben», sagt Fabio Bieri, Bereichsleiter Gesellschaft, Kultur und Sport der Stadt Sursee. Unter anderem wurden in einem partizipativen Prozess ein Kinder- und Jugendleitbild und ein Freiraumkonzept erarbeitet. Mit dem Standort «Metro» des Fachbereichs Gesellschaft wurden Räume geschaffen, die von den Jugendlichen teilautonom genutzt werden können. In den Schulklassen sind Klassenräte und übergeordnet Schülerräte eingeführt worden. Kinder und Jugendliche konnten sich bei zahlreichen Projekten einbringen und mitwirken. So zum Beispiel bei der Umgestaltung des Kyburgparks, der Gestaltung des Aussenraums beim neuen

Sekundarschulhaus auf dem Zirkusplatz, bei der Aussenraumgestaltung der Schule Kotten oder bei der Weiterentwicklung einiger Spielplätze. «Zudem haben wir Ferienangebote geschaffen, das Projekt Kinder- und Jugendkino gestartet und die Quartierarbeit wurde ausgebaut», sagt Bieri. «Letztlich sind es Dutzende kleinere und grössere Projekte, die die Stadt Sursee in den vergangenen vier Jahren umgesetzt hat.»

---

**« Sursee ist eine innovative Gemeinde, welche die Rezertifizierung mehr als verdient hat. »**

Aus dem Bericht der UNICEF

---

Dieses Engagement der Stadt Sursee wird von der UNICEF gewürdigt. In ihrem Bericht zur Rezertifizierung schreiben die Verantwortlichen von «einer eindrucklichen Entwicklung», die Sursee gemacht habe. Sursee sei eine «innovative Gemeinde, welche die Rezertifizierung mehr als verdient

hat». Weiter heisst es: «Die Verantwortlichen von der Gemeinde Sursee zeichnen sich durch ein hohes, glaubwürdiges Engagement für die Gemeinde allgemein und für die Kinder und Jugendlichen im Speziellen aus.»

#### **Akteurinnen und Akteure vernetzen**

Mit der Rezertifizierung hat sich die Stadt Sursee verpflichtet, weitere Projekte und Massnahmen anzugehen, die den Kindern und Jugendliche zugutekommen. So sollen unter anderem neue Grundlagen für die Vereine in der Kinder- und Jugendförderung erarbeitet oder ein Projekt lanciert werden, bei dem Jugendliche und junge Erwachsene politische Themen diskutieren können. Fabio Bieri sagt: «Ein Schwerpunkt wird zudem sein, die verschiedenen Akteurinnen und Akteure in der Kinder- und Jugendarbeit weiter zu vernetzen.» So sollen beispielsweise Kurse und Treffen mit Beteiligten in der Jugendarbeit und Lehrpersonen stattfinden. Insgesamt sind über 20 Massnahmen definiert, die die Stadt Sursee in den nächsten vier Jahren umsetzen will.

## **Grundprinzipien einer «kinderfreundlichen Gemeinde»**

Die Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» ist eine globale Bewegung, die Kinder und Jugendliche, Gemeinden, Zivilgesellschaft und die UNICEF zusammenbringt. Dabei stellen Gemeinden und Städte die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ins Zentrum ihrer Entwicklung. Die Gemeinden bekennen sich zu Grundprinzipien, die zum Teil direkt von der Kinderrechtskonvention abgeleitet wurden und die bei der kommunalen Umsetzung der Kinderfreundlichkeit von grosser Bedeutung sind. Grundsätze sind zum Beispiel die Würde des Kindes erhalten, Kinder und Jugendliche in Entscheidungen miteinbeziehen oder dass die Gemeinden eine für Kinder sichere,

gestaltbare und zugängliche Umgebung schaffen.

Bei der Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» handelt es sich um ein Prozesslabel, das alle vier Jahre evaluiert wird. Das heisst, dass die teilnehmenden Gemeinden einen Prozess durchlaufen, in dessen Verlauf sie das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» erhalten können. Der Prozess folgt internationalen Standards und Vorgehensweisen, berücksichtigt jedoch spezifische kommunale Gegebenheiten wie beispielsweise die Gemeindegrösse und -struktur. Kinderfreundlichkeit lässt sich schwer quantifizieren. Entsprechend zeichnet

die UNICEF Gemeinden aus, die mittels der vorgegebenen Prozessschritte systematisch die Kinderfreundlichkeit verbessern und sichtbare Resultate für Kinder und Jugendliche erzielen.

Die Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» wird in der Schweiz von verschiedenen Kantonen unterstützt. Gemäss Angaben der UNICEF tragen im Kanton Luzern neben Sursee neun weitere Gemeinden das Label «Kinderfreundliche Gemeinden». Es sind dies Luzern, Kriens, Neuenkirch, Menznau, Wolhusen, Hitzkirch, Knutwil, Triengen und Wauwil.

# Der Kinderrechtstag – ein Tag für alle

**Jedes Jahr am 20. November ist der Kinderrechtstag. An diesem Tag stehen die 41 Kinderrechte im Fokus. Warum gibt es diesen Tag überhaupt, was sind die Kinderrechte und wie engagiert sich die Stadt Sursee? Wir geben die wichtigsten Antworten.**

## Seit wann gibt es den Kinderrechtstag?

Der Kinderrechtstag findet seit 1989 jedes Jahr am 20. November statt. Damals wurde die Internationale Kinderrechtskonvention von fast allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen ratifiziert. Bis heute haben lediglich die USA sowie Somalia die Konvention noch nicht unterschrieben.

## Warum gibts diesen Tag?

Es gibt diesen Tag, um allen Menschen, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf die Kinderrechte aufmerksam zu machen. Man will damit aufzeigen, dass Kinder und Jugendliche auch Rechte brauchen und haben.

## Was passiert am Kinderrechtstag?

Viele Organisationen machen Veranstaltungen, Vorträge und Aktivitäten zum Kinderrechtstag. Sie stellen zum Beispiel die Kinderrechte vor. Auch werden viele Dinge in blau gemacht. Dies, weil blau die Farbe des Kinderrechtstags ist. Menschen ziehen blaue Kleidung an oder Häuser erleuchten in blauem Licht.

## Wer hat den Tag erfunden und wer feiert ihn?

Menschen, von Gross bis Klein, feiern den Kinderrechtstag. Gegründet hat diesen Tag die UNICEF.

## Wo wird dieser Tag gefeiert?

Auf der ganzen Welt.

## Was sind die zehn wichtigsten Kinderrechte?

**Gleichheit:** Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.

**Gesundheit:** Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

**Bildung:** Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

**Spiel und Freizeit:** Kinder haben das Recht, zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.

**Freie Meinungsäusserung und Beteiligung:** Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.

**Schutz vor Gewalt:** Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.

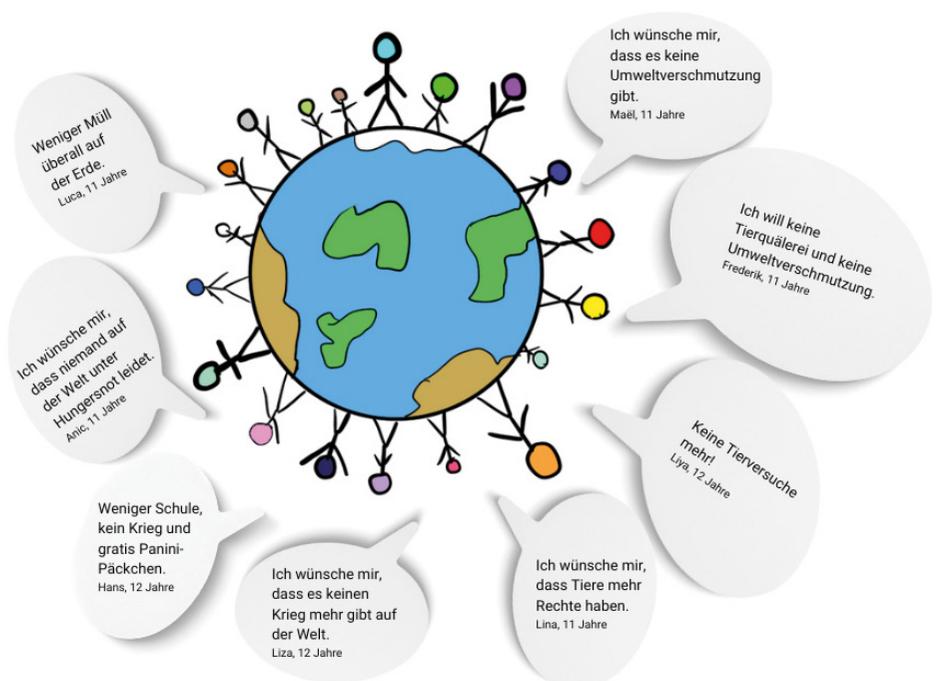
**Zugang zu Medien:** Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen.

**Schutz der Privatsphäre und Würde:** Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.

**Schutz im Krieg und auf der Flucht:** Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.

**Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung:** Kinder mit Behinderung haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

*Text Amélie Ziswiler, 12 Jahre*



Was wünschen sich Surseer Kinder zum Kinderrechtstag? Schülerin Amélie Ziswiler hat in ihrer Schulklasse nachgefragt.

**Der Fachbereich Gesellschaft der Stadt Sursee macht jedes Jahr zum Kinderrechtstag Aktionen. Amélie Ziswiler, 12 Jahre, hat Ines Hürst, Leiterin des Kinderrechtstag-Teams, interviewt.**

**Ines Hürst, wieso ist der Kinderrechtstag wichtig für Sie?**

Ich finde den Kinderrechtstag wichtig, weil er darauf aufmerksam macht, dass Kinder und Jugendliche auch Rechte haben. Ich finde, nicht alles soll über die Köpfe der Kinder hinweg entschieden werden. Die Kinder sollen mitentscheiden.

**Seit wann arbeiten Sie beim Fachbereich Gesellschaft?**

Erst seit dem 1. September dieses Jahres. Darum war es auch der erste Tag, an dem ich etwas für den Kinderrechtstag gemacht habe.

**Was hat die Stadt dieses Jahr zum Kinderrechtstag gemacht?**

Wir haben die vier Grundprinzipien vorgestellt und Jugendliche auf spielerische Art um ihre Meinung zum Kinderrechtstag gefragt. Dazu haben wir Pausenplatzaktionen gemacht, dieses Jahr in der Sek.

**Wie viele Personen vom Fachbereich Gesellschaft haben für die Veranstaltungen gearbeitet?**

Für die Planung und Vorbereitung wa-

ren zwei weitere Personen und ich zuständig. Bei der Durchführung haben alle mitgeholfen.

**Was ist Ihr Wunsch für die Zukunft, bezogen auf den Kinderrechtstag und die Kinderrechte?**

Ich finde, dass diese Rechte mehr Aufmerksamkeit bekommen sollen. Ich vergleiche den Kinderrechtstag mit dem Mutter-, Vater- oder Elterntag. Es gibt einen besonderen Tag, an dem man die Mütter, Väter oder Eltern feiert, aber eigentlich sollte man das ja immer machen. Ich wünsche mir, dass Kinder und Jugendliche mehr Rechte bekommen und ihre Lebenswelt, wie die Schule oder Parks, mitgestalten können.

## Eine kulinarische Weihnachtsreise um die Welt

**Wie gut kennst du dich mit Weihnachtsessen aus? Um das herauszufinden, hat Schülerin Amélie Ziswiler (12) ein Quiz erarbeitet. Viel Spass beim Grübeln!**

**1. Was wird häufig in den USA gegessen?**

T: Omelette  
H: Suppe  
P: Truthahn

**2. Was gibt es in Frankreich zum Dessert?**

O: Nougat  
A: Pudding  
U: Muffins

**3. Was wird vielfach in Österreich zum Dessert verzehrt und getrunken?**

K: Trüffel und Wein  
J: Krümelkuchen und Tee  
L: Bratäpfel und Most

**4. Was wird oft in Italien gegessen?**

W: Salat mit geräuchertem Lachs  
E: Spaghetti mit Venusmuscheln  
G: Steak mit Reis

**5. Was isst man in Mexiko traditionellerweise zu Weihnachten?**

N: Kabeljau mit Tomatensosse  
S: Lamm mit Rahmsosse  
I: Wurst mit Currysosse

Das Lösungswort verrät dir, in welchem Land häufig Rote-Beete-Suppe und Ravioli zu Weihnachten gegessen werden!

Lösungswort: -----

Falls du die Lösung herausgefunden hast, sende diese an Maurus Zürcher vom Fachbereich Gesellschaft der Stadt Sursee per WhatsApp (077 422 94 40) oder Mail (maurus.zuercher@stadtsursee.ch). Ist das Lösungswort richtig, gewinnst du mit ein wenig Glück einen kleinen Preis.



# Stadt zeichnet Volleyballclub Sursee mit dem Sportpreis 2023 aus

**Der Volleyballclub Sursee fördert seit Jahren konsequent den Nachwuchs. Sportlich hat der Verein eine erfolgreiche Saison hinter sich. Gleich zwei Teams stiegen in höhere Ligen auf. Der Surseer Stadtrat würdigt dies mit dem Sportpreis 2023.**

Der Volleyballclub Sursee ist ein sportliches Aushängeschild weit über die Region hinaus. Gleich mehrere Erfolge konnte der Verein in der vergangenen Saison feiern. So stiegen die «Herren 1» in die Nationalliga B auf. Der VBC Sursee ist damit als einziger Verein aus der Innerschweiz mit einem Herrenteam in der zweithöchsten Schweizer Liga vertreten. Zugleich schafften die «Herren 2» den Sprung von der 2. in die 1. Liga und spielen die Saison 2022/23 ebenfalls auf nationaler Ebene. Die Damen wiederum gewannen 2022

den Cup des Innerschweizer Volleyballverbandes. «Der Volleyballclub hat eine aussergewöhnliche Saison hinter sich und konnte sich regional und national positionieren», sagt Stadträtin Heidi Schilliger Menz, Vorsteherin des Ressorts Bildung und Kultur. Und dies nicht nur bei den Erwachsenenteams. In den Finalturnieren der Nachwuchskategorien holten sich die Knaben U16 den ersten und die U15 und U13 den zweiten Rang. Bei den Mädchen wurde das U19 Team Regionalmeister, die U15 haben sich den vierten Rang erspielt und die U13 Girls gewannen die Silbermedaille. Die Juniorinnen U23 haben in der 1. Liga regional den ersten Platz erreicht.

## Viel ehrenamtliches Engagement

Der Stadtrat würdigt die Erfolge des Volleyballclubs Sursee und die seit Jahren konsequent betriebene Nachwuchsför-

derung mit dem Sportpreis 2023. «Der Verein erbringt überzeugende Leistungen. Und das nicht nur in sportlicher, sondern auch in gesellschaftlicher Hinsicht», sagt Heidi Schilliger Menz. Zudem stehen in einem derart grossen und aktiven Verein auch administrativ und organisatorisch zahlreiche Aufgaben an, die nur mit viel ehrenamtlichem Engagement bewältigt werden können.

Mit dem Sportpreis zeichnet die Stadt Sursee alle zwei Jahre Personen oder Organisationen aus, die sich durch herausragende sportliche Leistungen im Raum Sursee verdient gemacht haben. Der Preis wird alternierend zum Kulturpreis vergeben und ist mit 3000 Franken dotiert. Die Übergabe findet im Rahmen des «Guet Jahr 2023» am 1. Januar im Rathaus statt.



Die «Herren 1» beim Sieg im entscheidenden Spiel zum Aufstieg in die NLB.

# Wasserversorgung hat sich neu organisiert

Die aquaregio ag ist seit Herbst für den technischen Betrieb und Unterhalt der Wasserversorgung der Stadt Sursee zuständig. Die Administration bleibt weiterhin bei der Stadt. Mit der Neuorganisation können Synergien besser genutzt werden.

Die aquaregio ag ist seit Oktober für den technischen Betrieb der Wasserversorgung der Stadt Sursee verantwortlich. Vorher war das Unternehmen, bei dem die Stadt Aktionärin ist, bereits für die Primäranlagen und das Primärnetz zuständig. Dieses umfasst unter anderem die Wasserfassungen, Reservoirs und Transportleitungen im jeweiligen Versorgungsgebiet. Nun hat die aquaregio ag im Auftrag der Stadt auch den Betrieb und Unterhalt des Sekundärnetzes übernommen. Sie unterhält das Sekundärsystem und kümmert sich um die Feinverteilung des Wassers im Stadtgebiet.

Der administrative Betrieb der Wasserversorgung bleibt weiterhin bei der Stadt Sursee und wird von Thomas Bachmann, Projektmitarbeiter Tiefbau, betreut. Er sagt: «Die Aufgaben in der Wasserversorgung sind in den vergangenen Jahren stetig gewachsen und komplexer geworden.» Mit der Auslagerung der Wasserversorgung werde den veränderten Umständen Rechnung getragen. Die Arbeit wird breiter und



In der Schweiz wird Trinkwasser als einziges Lebensmittel kontinuierlich über ein weit verzweigtes Leitungssystem direkt an die Verbraucher abgegeben.

## Vier Fakten zum Wasser



Der Energieaufwand für einen Liter Hahnenwasser ist rund 450-mal geringer als für einen Liter Mineralwasser aus der Flasche.



Hahnenwasser, das getrunken wird, kostet zirka 3,25 Franken pro Jahr.



Im Durchschnitt wird in Sursee 280 Liter Wasser pro Tag und Person verbraucht.



Zwei bis drei Liter beträgt der tägliche Flüssigkeitsbedarf einer Person pro Tag.

auf mehrere Personen verteilt. Synergien können so besser genutzt und die personellen Ressourcen flexibler eingesetzt werden.

«Wasser ist unser wertvollstes Lebensmittel», sagt Bachmann. «Umso wichtiger ist es, dass die Wasserversorgung reibungslos klappt und jederzeit sichergestellt ist.» Mit der aquaregio ag habe man in der Region Sempachersee ein Kompetenzzentrum rund ums Thema Wasser. Mit der Übergabe des technischen Betriebs wer-

de die aquaregio ag weiter ausgebaut und gestärkt, ohne dass die Stadt die Hoheit über das wichtige Gut Wasser verliert.

Zuständig für die Wasserversorgung in der Stadt Sursee ist weiterhin Pascal Frei. Er war in den vergangenen Monaten weitgehend alleine für den Betrieb und Unterhalt verantwortlich, da der Leiter der Wasserversorgung nach schwerer Krankheit verstarb. Neu ist Pascal Frei bei aquaregio ag als Betriebsleiter angestellt.

## Woher unser Wasser kommt

Das Trinkwasser der Wasserversorgung in Sursee setzt sich aus rund 95 Prozent Grundwasser und 5 Prozent Quellwasser zusammen. Es wird zu 100 Prozent von der aquaregio ag zugekauft. Das Quellwasser stammt aus den natürlichen Quellen vom Tannberg, Schenkon. Der Grossteil des Grundwassers wird aus zwei Grundwasserbrunnen im «Hofstetterfeld» und von einem Grundwasserbrunnen in Schenkon gewonnen. Das Trinkwasser erfüllt die hohen Qualitätsanforderungen des Lebensmittelgesetzes. Im Grundwasserpumpwerk 1 (Hofstetterfeld) wird das Grundwasser seit rund 20 Jahren mit Sauerstoff angereichert, so konnte der Qualitäts-

stand erhöht werden. Das Quellwasser wird zur Sicherheit mit schonenden UV-Strahlen entkeimt.

Die Brunnen in der Altstadt werden mittels eines separaten Leitungsnetzes mit Quellwasser aus den Gebieten Dubenschwarz und Feufi, Schenkon gespeisen und zur Sicherheit mit schonenden UV-Strahlen entkeimt.

Mehr Informationen unter [www.sursee.ch](http://www.sursee.ch) unter der Rubrik Wasserversorgung und unter [www.aquaregio.ch](http://www.aquaregio.ch)



# Ohne sie steht die Verwaltung still

Sie sorgen für eine reibungslose IT-Infrastruktur bei der Stadtverwaltung. Die beiden Co-Verantwortlichen erzählen von ihrem Alltag, der Digitalisierung und dem Einfluss des Weltgeschehens.

Für viele Mitarbeitende der Stadt beginnt der Arbeitsalltag so: Kolleginnen und Kollegen begrüßen, Jacke ausziehen – und den Startknopf am PC oder am Notebook drücken. So beginnt er auch bei den beiden IT-Co-Verantwortlichen. Dann ist aber schon bald Schluss mit Alltag. Oder wie es die IT-Verantwortlichen der EDV umschreiben: Dann ist «Ende der Vernunft». Nach der Vernunft kommt die Kreativität. Und kreative Ideen braucht die IT tagtäglich. Bei dem einen Mitarbeiter funktioniert eine Software nicht richtig, bei der anderen Mitarbeiterin erscheint ein schwarzer Bildschirm. Und die dritte Person hat eine Frage zur Internettelefonie. Und das alles gleichzeitig. «Multitasking gehört zu unserem Job», sagt Roman Böni.

«Unsere Arbeit ist weder 08/15 noch von 7 bis 17 Uhr», ergänzt sein Kollege Stefan Weilenmann.

---

**« Die IT ist unser Kind. Wir verstehen uns als Dienstleister für eine Dienstleistungsunternehmung. »**

Roman Böni, IT-Co-Verantwortlicher

---

## Heutige Lösungen müssen für immer überzeugen

IT ist die Abkürzung für Information Technology, zu Deutsch Informationstechnik. Die zwei IT-Mitarbeiter sind die erste Anlaufstelle für die Angestellten der Stadtverwaltung. 100 Anwenderinnen und Anwender an 100 Arbeitsstationen mit über 100 verschiedenen Programmen gilt es abzudecken. Zudem koordinieren die IT-Verantwortlichen Projekte mit IT-Schnitt-

stellen. «Wichtig ist mir immer, dass wir die Konsequenzen einer IT-Lösung aufzeigen können», sagt Roman Böni. «Dabei bin ich mir bewusst, dass es auch noch andere Einflussfaktoren auf die Entscheidungsfindungen gibt als die technische Komponente.» Zu den weiteren Aufgaben der IT gehört es, das Budget im Griff zu behalten. Und dieses ist nicht klein. «Die IT ist jedoch nicht Treiber der Kosten. Das sind jene, die sie brauchen», sagt Roman Böni.

Die Digitalisierung verursacht aber nicht nur Kosten, sie spart auch Gelder ein. Mit einem digitalen Archiv zum Beispiel fallen Beträge bei den Liegenschaften fürs Papierarchiv weg. Die Archivierung ist allgemein ein grosses Thema bei der IT. Seit anfangs Jahr arbeitet der Fachbereich mit dem Stadtarchiv im selben Bereich Digitales und Projekte zusammen. Synergien können so genutzt werden. Im Gegensatz zur Privatwirtschaft müssen in der öffentlichen Verwaltung gewisse Daten für im-



Ohne Technik läuft die Stadtverwaltung nicht. Und die Technik nicht ohne Mitarbeiter wie Stefan Weilenmann und Roman Böni, die sie zu bedienen wissen.



Unterbrechungen gehören zum Alltag. Die beiden IT-Co-Verantwortlichen besprechen das weitere Vorgehen.

## Die IT in Zahlen

**Team:** 2 Mitarbeiter

**Stellenprozente:** 200

**Ressort:** Präsidiales, Bereich Digitales und Projekte

**Zuständig für:** Betrieb der Informations- und Kommunikationssysteme der Stadtverwaltung. Ressourcenplanungen, Budget, Kompatibilitätsprüfungen Software, Entwicklung, interner Helpdesk

**Besondere Freuden:** Vielfältigkeit und Dienstleister für eine Dienstleistungsunternehmung zu sein

**Besondere Herausforderungen:** Vielfältigkeit und ununterbrochenes Arbeiten ist praktisch nicht möglich

mer zugreifbar sein. Und für immer heisst für immer. Herausfordernd ist dies unter anderem, wenn sich die Zuständigkeiten zwischen Bund, Kanton und Gemeinden ändern.

### IT im Vordergrund bedingt viel Basiswissen im Hintergrund

Von Apps, Bugs und Clouds bis Updates, Wi-Fi und Zip – spricht man mit der IT, fühlt man sich wie in einem Englischkurs. Die IT-Mitarbeiter verstehen sich als Übersetzer. Zwischen den Sprachen, zwischen IT-Anwenderin und IT-Anbieter und zwischen Dienstleistungen und Programmlösungen. Das verlangt nebst technischen auch inhaltliche Kenntnisse. Die IT-Mitarbeiter müssen die Prozesse und Abläufe der gesamten Stadtverwaltung verstehen. Dazu gehören Softwares, also Programme für Videokonferenzen, Telefonie, Schliesssysteme, Videoüberwachung, Parkleitsysteme oder Kassensysteme.

Sie blicken hinter die Kulisse der Wasserversorgung für die technischen Anforderungen, des Zivilstandsamts für die

Bundesapplikationen und die Parkplatzbewirtschaftung für die Umtriebsentschädigungen.

«**Die Digitalisierung hat vieles vereinfacht, aber die Komplexität erhöht.**»

Stefan Weilenmann, IT-Co-Verantwortlicher

Weiter ist die IT verantwortlich für die Hardware wie Computer, Notebook und Kopierer. Seit der Corona-Pandemie ist die Beschaffung eine Herausforderung. Viele Produkte kommen aus China. Dank vorausschauendem Handeln kam die Stadtverwaltung nie in einen Engpass. «Aber die Qualität der Produkte nahm ab, die sauberen Abschlusskontrollen wurden vernachlässigt», stellt Roman Böni fest. Für die IT bedeutet das einen Mehraufwand.

### Ein permanenter Lernprozess

Die Digitalisierung hat vieles vereinfacht, aber die Komplexität erhöht. Sie spart durch Automatisierungen zwar Ressour-

cen, es braucht aber mehr Planung und Koordination. «Der Mensch ist evaluationsbedingt visuell ausgerichtet. Digital gibt es aber keinen Stapel mit Sichtmappi. Es braucht eine andere Arbeitskultur», sagt Roman Böni. Die Digitalisierung fordert von den Mitarbeitenden einiges. Sie müssen affiner für die IT werden. Verlangt wird zum Beispiel Videotelefonie, mobiles Arbeiten und das Lernen neuer Programme. Zu verschiedenen IT-Themen bietet die Stadt den Mitarbeitenden darum jeweils über den Mittag Schulungen an, kürzlich zur Cyberssecurity. Diese umfasst die Sicherheit vor illegalen Handlungen im Computer- und Telekommunikationsbereich. «Wir haben Massnahmen ergriffen und werden weitere ergreifen», sagt Stefan Weilenmann.

Übrigens: Viele Probleme im IT-Bereich lassen sich durch das einfache AEG-Prinzip lösen: «Ausschalten. Einschalten. Geht.»

# Ersatzneubau AltersZentrum St. Martin – aktueller Planungsstand

**Die Planung des Neubaus des AltersZentrums St. Martin ist ein grosser Schritt weiter. Die Ausschreibung ist erfolgt. Im nächsten Sommer sollen der Jurybericht vorliegen und die Wettbewerbsprojekte ausgestellt werden.**

2017 wurde das Projekt «Zukunft Hauptgebäude AltersZentrum St. Martin» gestartet. Gleichzeitig wurde eine Zustandsanalyse des Hauses in Auftrag gegeben. Viele Stunden Gespräche und Analysen sind in der Zwischenzeit erfolgt. Nach der Erstellung des Raumprogrammes und der damit verbundenen Machbarkeitsstudie wurde festgehalten, dass der Ersatzneubau am gleichen Standort wie das jetzige Hauptgebäude die grösste Synergie bringt.

Es ist geplant, die heute im Hauptgebäude bestehenden 70 Pflegeplätze neu auf 80 Plätze – verteilt auf vier Geschosse – zu erweitern. Alle weiteren benötigten Räumlichkeiten wie die Produktionsküche und das Café, die Räume für Anlässe, die Büroräume, die Therapie- und Personalbereiche, der Raum der Stille sowie die Wäscherei werden im Erdgeschoss und teilweise auf den Obergeschossen zu finden sein. Ein grosses Augenmerk wird auf die Umgebungsgestaltung, die Aufenthaltsqualität mit hohem Grünanteil und guter Durchwegung gelegt. Und auch die Wirtschaftlichkeit und Tragbarkeit sind wichtige Punkte.

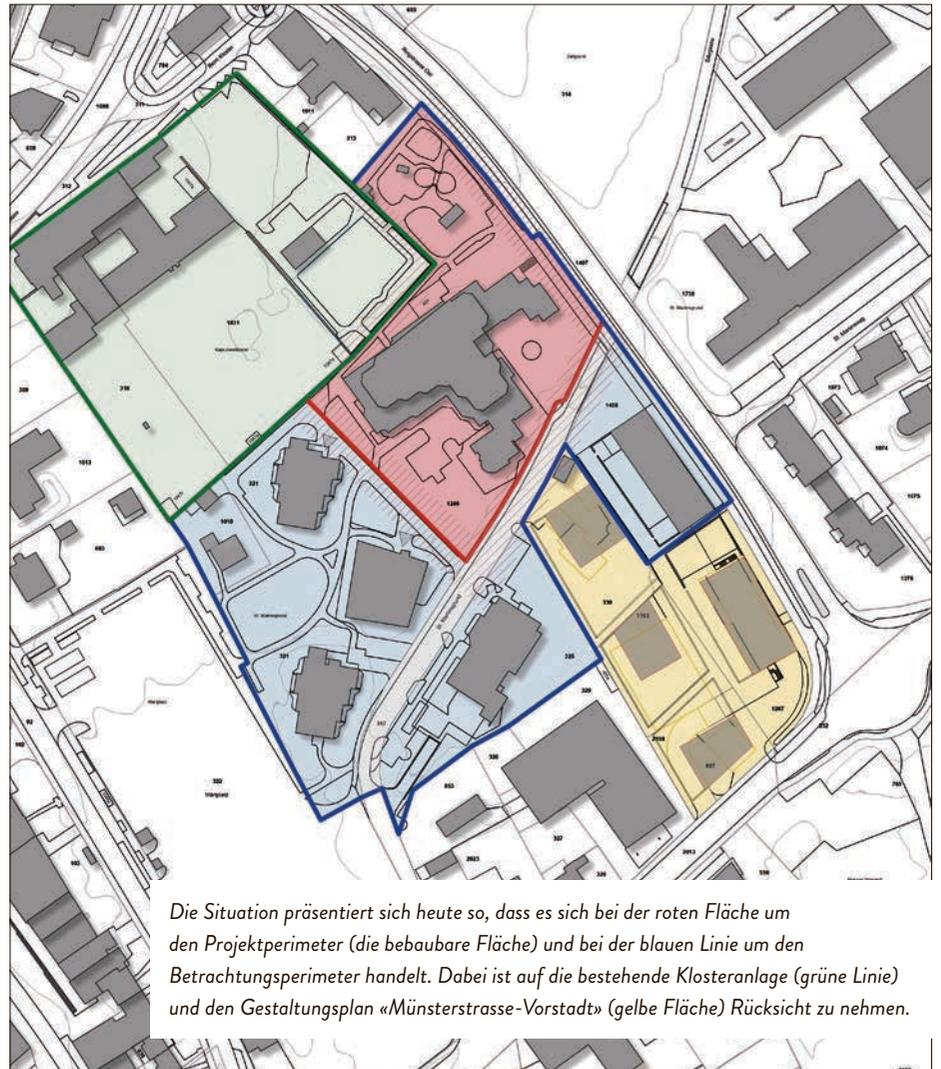
Die Frage nach dem Provisorium für 70 Bewohnende, den Aufenthalts- und Infrastrukturräumen sowie für die Administration, die Küche und das Café St. Martin beschäftigt das AltersZentrum stark. Mit der Firma Estermann Immobilien AG, die auf dem Nachbargrundstück Münsterstrasse 7 altersgerechte Mietwohnungen realisieren

wird, konnte eine Lösung für die Unterbringung der Bewohnenden und der Administration gefunden werden. In einem der beiden Gebäude wird der Innenausbau in der Provisoriumsphase auf die Bedürfnisse des Pflegeheims ausgebaut, bevor dieser dann in Wohnungen zurückgebaut wird. Mit dieser komfortablen Lösung wird den Bewohnenden ermöglicht, auf dem Platz des AltersZentrums St. Martin zu bleiben. Für die Produktionsküche und das Café St. Martin werden auf dem Grundstück des AltersZentrums Containerlösungen geplant. So ist sichergestellt, dass auch die

Bewohnenden des Betreuten Wohnens im gewohnten Rahmen von den Dienstleistungen profitieren können.

## Der grobe Zeitplan sieht folgendes Vorgehen vor:

2023	Präsentation Wettbewerb und Projektanpassungen
2024	Volksabstimmung (Mai)
2025	Erstellen Vorprojekt
2026	Bezug Provisorium
2027	Start Bauphase
2029	Bezug Ersatzneubau



Die Situation präsentiert sich heute so, dass es sich bei der roten Fläche um den Projektperimeter (die bebaubare Fläche) und bei der blauen Linie um den Betrachtungsperimeter handelt. Dabei ist auf die bestehende Klosteranlage (grüne Linie) und den Gestaltungsplan «Münsterstrasse-Vorstadt» (gelbe Fläche) Rücksicht zu nehmen.

# So gelingt der Eintritt in den Kindergarten

**Mit dem Besuch des Kindergartens beginnt für die Kinder die Volksschulzeit. In diesen Tagen werden den Eltern die Anmeldeunterlagen zugestellt. Die Stadtschulen geben die wichtigsten Antworten zum Eintritt.**

## Wann kommt mein Kind in den Kindergarten?

Die Kinder können den Kindergarten während zwei Jahren besuchen. Ein Jahr ist obligatorisch. Im Kanton Luzern gilt dies für Kinder, die bis am 31. Juli fünf Jahre alt werden. Sie beginnen ihr Kindergartenjahr im August. Im Dezember erhalten alle Eltern mit einem Kind, das zwischen dem 1. August 2017 und dem 31. Juli 2019 geboren ist, vom Rektorat der Stadtschulen Sursee die Anmeldeunterlagen. Jüngere Kinder dürfen schon früher in den Kindergarten, wenn sie die Anforderungen erfüllen.

## Was sind die Anforderungen?

Das Kind soll bereit sein, sich für eine gewisse Zeit von seinen engsten Bezugspersonen zu lösen und sich auf neue Personen einzulassen. Das Kind sollte den Weg von zu Hause in den Kindergarten zu Fuss zurücklegen können. Zusätzlich ist es wichtig, dass das Kind genug Energie hat, um die ganze Woche in den Kindergarten zu gehen. Weiter sollte das Kind Alltags-handlungen selbstständig ausführen können, zum Beispiel sich selbst an- und ausziehen, auf die Toilette gehen oder sein Znüni essen.

## Ist es nicht viel zu früh, mit vier Jahren in den Kindergarten zu gehen?

Kinder sind von Geburt an wissbegierig und neugierig. Die Familie ist in der frühen Kindheit der wichtigste Ort fürs Lernen. Kinder lernen jedoch auch im Austausch mit anderen Kindern. Mit seinem vielfältigen Spiel- und Lernangebot leistet der Kindergarten einen wichtigen Beitrag dazu. Das Spiel steht im Kindergarten im Zentrum.

## Was können Eltern tun, damit ihr Kind gut im Kindergarten startet?

Die Stadtschulen empfehlen allen Eltern, ihr Kind mit zwei oder drei Jahren in der Spielgruppe oder in einer Kita anzumelden. Es lernt dort zum Beispiel, sich von seinen engsten Bezugspersonen vorübergehend zu lösen. Weiter ist es wichtig, dass das Kind im Juni am Schnuppernachmittag des Kindergartens teilnehmen kann. Dort lernt es bereits einen Teil der Klasse, die Lehrpersonen und den Kindergarten kennen.

## Können Eltern den Kindergarten wählen?

In Sursee können Eltern bei der Anmeldung einen Wunsch für die Einteilung angeben. Es können aber nicht alle Bedürfnisse berücksichtigt werden. Die Kindergärten werden an den drei Primarschulstandorten Kotten, Neufeld und St. Martin geführt. Die Zuteilung ist abhängig von verschiedenen Faktoren. Nebst der Wohnadresse und Verteilung der Kinder in den Quartieren spielt auch eine ausgewogene Klassenzusammensetzung eine Rolle.

## Dürfen Kinder auch über den Mittag im Kindergarten bleiben?

Die Stadtschulen Sursee bieten an allen drei Primarschulstandorten die Tagesstrukturen «Spirulino» an. Dort werden die Kinder von 7 bis 18 Uhr betreut. Das Angebot vom «Spirulino» ist freiwillig und kostenpflichtig. Die Tarife richten sich nach den gebuchten Elementen und dem Einkommen der Erziehungsberechtigten. Die Anmeldung ist jeweils Ende Mai für das kommende Schuljahr möglich.

## Der Kindergarten ist altersgemischt. Was heisst das?

In jeder Kindergartenklasse hat es vier- bis sechsjährige Kinder. Die Kinder besuchen den Kindergarten ein oder zwei Jahre. Die Altersunterschiede sind eine Chance, da die Kinder voneinander und miteinander lernen können.

## Wo können sich Eltern über das Angebot des freiwilligen Kindergartens beraten lassen?

Eltern können sich direkt bei einer Kindergartenlehrperson oder einer Schulleiterin oder einem Schulleiter melden. Die Kontaktdaten sind auf der Webseite der Stadtschulen aufgeführt. Weiter findet am 12. Januar 2023 ein Informationsabend für Eltern statt. Dort gibt es die Gelegenheit, mit verschiedenen Fachpersonen zu sprechen.

### Haben Sie weitere Fragen?

Das Team der Stadtschulen Sursee hilft Ihnen gerne weiter. Kommen Sie vorbei oder melden Sie sich telefonisch:

Rektorat Stadtschulen  
Bahnhofstrasse 16, Sursee  
Telefon: 041 525 80 31  
rektorat@schulen-sursee.ch  
www.schulen-sursee.ch

### Wichtige Termine:

12. Januar 2023	Informationsabend für Eltern (19 bis 21 Uhr)
20. Januar 2023	Anmeldeschluss Kindergarten Schuljahr 23/24
31. Mai 2023	Informationen zur Schul- und Klasseneinteilung
13. Juni 2023	Schnuppernachmittag im Kindergarten
21. August 2023	erster Kindergartenitag

# Einen 1900 Jahre alten Töpferofen ausgegraben



Das Grabungsteam legt die archäologischen Befunde frei. Im Hintergrund laufen gleichzeitig die Abbrucharbeiten.

**Die Kantonsarchäologie Luzern untersuchte in den vergangenen Monaten an der Chrüzlistrasse eine Fläche von rund 700 Quadratmetern. Dabei kam ein römischer Töpferofen zum Vorschein. Es ist der erste derart gut erhaltene aus dieser Epoche im Kanton Luzern.**

An der Chrüzlistrasse ist eine Überbauung mit zwei Mehrfamilienhäusern geplant. Dieser Ort ist ein archäologischer Brennpunkt. Bereits zwischen 1992 und 2002 fanden direkt nebenan grosse Ausgrabungen statt. Dabei konnte eine römische Kleinstadt des 1. bis 4. Jahrhunderts n. Chr. nachgewiesen werden. Es war deshalb wenig überraschend, dass vorgängige Sondierungen 2021 im Bereich des Bauperimeters weitere römische Überreste zutage förderten, wie der Kanton Luzern in einer Medienmitteilung informierte.

## **In den Alltag einer römischen Kleinstadt geblickt**

Noch vor Abbruch der drei bestehenden

Gebäude untersuchte die Kantonsarchäologie einen grossen Teil des Bauareals. Wie aufgrund der älteren Grabungen zu erwarten war, befindet man sich im Hinterhofbereich der römischen Kleinstadt. Hier betrieb man einst Handwerk, legte Vorratsgruben an oder ging aufs Häuschen. Die Grabung bringt jedoch nicht nur wichtige Erkenntnisse zum Alltag der Menschen hervor, sondern auch zur Gesamtanlage der Siedlung: So wissen wir nun etwa, dass die Römer einen künstlichen Kanal schufen, der – von der Sure gespeist – die Siedlung mit Frischwasser versorgte.

## **Töpferofen kurz vor Abschluss der Grabung entdeckt**

Nach sieben Monaten intensiver Untersuchung konnten die Arbeiten rund um die bestehenden Häuser Ende Juni abgeschlossen werden. Anschliessend folgten Ausgrabungen in jenen Bereichen, wo die abgebrochenen Häuser nicht unterkellert waren. Ein Einsatz, der sich mehr als gelohnt hat. Hier reihte sich auf einer Fläche

von nur 40 Quadratmetern eine Fülle an römischen Spuren. Am letzten Arbeitstag kam es dann zur grossen Überraschung: In der Erde zeichnete sich eine runde Brandrötung ab, die sich beim Freilegen als Töpferofen entpuppte.

## **Wichtige Erkenntnisse zur Handwerks Geschichte**

Die Neuentdeckung ist für die Erforschung des römischen Handwerks im Kanton Luzern sehr bedeutend. Der Fund wird nun untersucht. Unter anderem soll herausgefunden werden, wann genau und wie lange der Ofen in Betrieb war, welche Art von Gefässen produziert wurde und ob ein bestimmtes Ereignis zur Aufgabe der Keramikproduktion geführt hat. Die Aufarbeitung der seit Ende Juli gesammelten Informationen wird zudem zeigen, ob die verschiedenen Gruben im unmittelbaren Umfeld des Ofens in Zusammenhang mit der Töpferei stehen und ob weitere Erkenntnisse zum Produktionsablauf der hier hergestellten Surseer Keramik gemacht werden können.

Eines ist sicher: Das Wissen um die römische Besiedlung im Kanton ist dank den Funden aus Sursee um ein grosses Puzzlestück reicher geworden.



Zwei Archäologinnen der Kantonsarchäologie Luzern dokumentieren den Töpferofen.

# Haben Sie sich für die Krankenkassen-Prämienverbilligung 2023 schon angemeldet?

**Die Krankenkassenprämien werden nächstes Jahr deutlich steigen. Die Prämienverbilligung entlastet Haushalte mit geringem Einkommen und Vermögen. Wir sagen Ihnen, welche Bedingungen Sie erfüllen müssen, um Verbilligungen für die Krankenversicherungsprämien zu erhalten.**

Krankenversicherungsprämien können eine grosse finanzielle Belastung sein. Der Gesetzgeber sieht darum Prämienverbilligung für Haushalte mit geringem Einkommen und Vermögen vor. Für einen Anspruch müssen Sie einige Grundvoraussetzungen erfüllen.

- Sie haben Ihren steuerrechtlichen Wohnsitz am 1. Januar des Anspruchsjahres im Kanton Luzern.
- Sie sind bei einer obligatorischen Krankenpflegeversicherung nach KVG angeschlossen.
- Sie haben Ihre Steuererklärung ordentlich eingereicht oder sind quellensteuerpflichtig.
- Ihr Reinvermögen beträgt weniger als 200'000 Franken (bei Ehepaaren oder Paaren in eingetragener Partnerschaft), respektive 100'000 Franken (bei Alleinstehenden). Wohnen Kinder oder junge Erwachsene in Ausbildung bei den Eltern oder einem Elternteil, erhöht sich diese Vermögensgrenze um 50'000 Franken pro Kind und jungem Erwachsenen in Ausbildung.

Sie erfüllen diese Voraussetzungen? Dann berechnet die Ausgleichskasse Luzern aufgrund Ihrer finanziellen Verhältnisse, ob Sie einen Anspruch haben und wie gross dieser ist.

## Online-Anmeldung

Die Anmeldung für Prämienverbilligungen kann direkt im Internet unter <https://ipv.was-luzern.ch/ipv2023/> erfasst, bei der

WAS Ausgleichskasse Luzern oder der AHV-Zweigstelle der Wohnsitzgemeinde beantragt werden. Falls Sie die Frist vom 31. Oktober 2022 verpasst haben, können Sie sich trotzdem für die Prämienverbilligung 2023 bis Ende Jahr 2022 anmelden. Anmeldungen ab Januar 2023 können ab Folgemonat berücksichtigt werden.

## Haben Sie die AHV-Beitragspflicht erfüllt?

Die AHV, die IV sowie die EO sind ein wichtiger Teil der obligatorischen Sozialversicherung in der Schweiz. Fehlende Beitragsjahre können zu Kürzungen von IV- oder AHV-Leistungen führen. Die Rentenberechnung und somit auch die Beitragspflicht beginnt ab dem 21. Lebensjahr und dauert bis zum letzten Monat, in dem das Rentenalter erreicht wird.

Damit eine Kürzung von AHV-/IV-Renten vermieden werden kann, lohnt es sich für folgende Personen, eine allfällige Erfassung als Nichterwerbstätige bei der AHV-Zweigstelle des Wohnortes abzuklären:

- vorzeitig Pensionierte
- Bezügerinnen und Bezüger von IV-Renten
- Empfänger und Empfängerinnen von Kranken- und Unfalltaggeldern
- Studierende (siehe Merkblatt 2.10 «Beiträge der Studierenden an die AHV, die IV und die EO»)
- Weltreisende
- ausgesteuerte Arbeitslose
- Geschiedene
- Verwitwete
- Ehefrauen und Ehemänner von Pensionierten, die nicht erwerbstätig und nicht im AHV-Rentenalter sind
- Ehefrauen und Ehemänner von im Ausland erwerbstätigen Ehepartnern
- Versicherte, die zwar erwerbstätig sind,

deren Bruttoeinkommen aber weniger als 4747 Franken im Jahr beträgt.

- Versicherte, die weniger als neun Monate im Jahr oder weniger als 50 Prozent der üblichen Arbeitszeit erwerbstätig sind. In diesem Fall kann bei der AHV-Zweigstelle abgeklärt werden, ob Beiträge einbezahlt werden müssen.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie im Merkblatt 2.03 «Beiträge der Nichterwerbstätigen an die AHV, die IV und die EO».

## Haben Sie weitere Fragen?

Für Abklärungen, Anmeldungen und weitere Informationen können Sie sich gerne an die AHV-Zweigstelle Sursee unter der Telefonnummer 041 926 90 65 wenden.



Mehr Informationen



Anmeldung  
Prämienverbilligung



Markus Stöckli, AHV-Zweigstellenleiter /  
Stellvertreter Bereichsleiter Soziale Sicherheit.

## Sanierung Münsterstrasse kommt vor Gemeindeversammlung

Die nächste Gemeindeversammlung findet am 12. Dezember um 19.30 Uhr im Rathaus statt.

Unter anderem befinden die Stimmberechtigten über das Budget 2023 und den Aufgaben- und Finanzplan 2023–2026. Zudem entscheiden sie über einen Sonderkredit von 3,09 Millionen Franken für die Sanierung der Münsterstrasse. Nach einer Pilotphase soll dort auf einem Teilabschnitt definitiv Tempo 30 eingeführt werden. Zudem wird der Strassenabschnitt für den Fuss- und Veloverkehr sicherer ausgestaltet. Weiter werden die Kanalisationen und Wasserleitungen erneuert und das Trennsystem (Trennung von Schmutz- und Regenabwasser) wird eingeführt.

## Sportanlage Schlottermilch erstrahlt in neuem Glanz

Die Sanierungsarbeiten bei der Sportanlage Schlottermilch sind beendet. Der Naturrasen ist inzwischen gewachsen und wird wieder grösseren Strapazen standhalten. Die Beläge der Rundbahn und Nebensflächen sind griffig und auffallend markiert. Die Sportanlage ist dank dem Basketballfeld und den zwei Beachfeldern noch attraktiver geworden. Grundsätzlich steht die Anlage während den Unterrichtszeiten dem Schulsport zur Verfügung. Ausserhalb dieser Zeit kann sie auch von Vereinen und von der Bevölkerung genutzt werden. Die Anlage Schlottermilch ist ganzjährig zugänglich. Die Beachfelder werden jeweils im April mit Linierung und Netzen ausgestattet und im Oktober winterfest gemacht. Die Stadt Sursee wünscht allen Nutzenden viel Spass beim sportlichen Treiben und dankt für den sorgfältigen Umgang der Anlage.

Bei Fragen zu den Sanierungsarbeiten gibt Michael Brunner, Leiter Liegenschaften (041 926 91 48, michael.brunner@stadt-sursee.ch), gerne Auskunft.



## Rückschnitt von Bäumen, Sträuchern und Hecken

Heraushängende Äste von Bäumen, Sträuchern und Hecken stören und sind gefährlich. Sie behindern die Sicht und zwingen die Verkehrsteilnehmenden zum Ausweichen. Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer sind gemäss Strassengesetz verpflichtet, Pflanzen auf privaten Grundstücken so zurückzuschneiden, dass das sogenannte Lichtraumprofil auf öffentlichem Grund nicht tangiert wird. Wird dies nicht gemacht, ist diese Arbeit auf Kosten des Grundeigentümers bzw. der Grundeigentümerin durch die Stadt Sursee zu veranlassen. Die Stadt bedankt sich fürs rechtzeitige Zurückschneiden der Hecken, Sträucher und Bäume.

## Stadt senkt Energiebedarf

Die politische Lage in Europa führt zu einer Verknappung von Ressourcen, unter anderem im Energiebereich. Die Stadt Sursee unterstützt die Bestrebungen des Bundes und des Kantons Luzern, den Energieverbrauch zu senken. Sie hat in den vergangenen Wochen diverse Massnahmen umgesetzt. Unter anderem werden Büros weniger geheizt, Beleuchtungszeiten wurden verringert und Warmwasser wird eingespart.

Unabhängig der aktuellen geopolitischen Lage setzt sich die Stadt Sursee für einen

haushälterischen Umgang mit Energie ein. So wurden in den vergangenen Jahren verschiedenste stromsparende Massnahmen umgesetzt. Unter anderem wurde der Energiebedarf für die Weihnachtsbeleuchtung in der Altstadt dank dem Einsatz neuer Leuchtmittel innert zwei Jahren um über 80 Prozent gesenkt. Zudem rüstet die Stadt bei Sanierungs- und Neubaulprojekten sukzessive ihre Strassenbeleuchtung auf LED um. Um die Energieeffizienz kontinuierlich zu verbessern und nachhaltige Energieträger zu fördern, sind in den nächsten Jahren weitere Massnahmen vorgesehen. Informationen zur aktuellen Situation sowie Energiespartipps finden Sie auf der Webseite Mangellage Energie des Kantons Luzern unter [www.lu.ch](http://www.lu.ch) und unter [www.sursee.ch](http://www.sursee.ch).



## Stadtrat Daniel Gloor tritt zurück

Finanzvorsteher Daniel Gloor wird sein Amt per 31. März 2023 abgeben. Der Rücktritt erfolge aus persönlichen Gründen. Er habe den Anspruch an sich, volle Leistung zu erbringen. «Im Verlaufe des vergangenen Halbjahres zerrten die Aufgaben als Stadtrat jedoch zunehmend an meinen Reserven. Ich habe gemerkt, dass ich mir mehr Erholungsphasen eingestehen muss», sagt Gloor. «Nach reiflicher Überlegung habe ich mich darum dazu entschlossen, mein Amt abzugeben.» Daniel Gloor wurde im März 2020 als Finanzvorsteher gewählt. «Die vergangenen zwei Jahre waren intensiv, aber auch sehr bereichernd. Ich danke all jenen, die mich in meiner Arbeit unterstützt haben.» Er habe die kollegiale und lösungsorientierte Zusammenarbeit im Stadtrat, in der Verwaltung und den weiteren

Gremien sehr geschätzt. Ab April 2023 wird Stadträtin Heidi Schilliger Menz die Aufgaben als Finanzvorsteher-Stellvertreterin übergangsweise ausführen. Weitere Projekte und Mandate des aktuellen Finanzvorstehers werden neu zugeteilt. Der Stadtrat bedauert den Entscheid des frühzeitigen Rücktritts des Finanzvorstehers, zeigt aber auch grosses Verständnis für seine Situation. Stadtpräsidentin Sabine Beck-Pflugshaupt sagt: «Wir danken Daniel Gloor bereits jetzt für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im Stadtrat und sein Engagement für die Stadt Sursee.»

Die kommunale Neuwahl wird am Sonntag, 26. Februar 2023, stattfinden. Wahlvorschläge sind bis Montag, 9. Januar 2023, bei der Stadtkanzlei einzureichen. Bei lediglich einem Wahlvorschlag ist eine stille Wahl möglich. Der Amtsantritt ist auf 1. Mai 2023 festgesetzt.

## Neue Mitglieder in Kommissionen

Für die Ersatzwahl eines Mitglieds der Bildungskommission ist ein Wahlvorschlag von den Grünen Sursee eingegangen. Salome Konzett wurde in stiller Wahl gewählt. Sie hat per November 2022 das Amt von Claudia Bossert-Brunner übernommen, die seit September 2022 Präsidentin der Bildungskommission ist. Yanik Weber (Junge Grüne) nimmt Einsitz in die Einbürgerungskommission der Stadt Sursee für den Rest der Amtsdauer 2020–2024. Er hat das Amt im September 2022 von Lukas Walther (Junge Grüne) übernommen.

## Ansprechpartner für Sicherheitsfragen

Der Stadtrat hat Bruno Romano, Sachbearbeiter im Bereich Öffentliche Sicherheit, zum Sicherheitsdelegier-

ten der Beratungsstelle für Unfallverhütung (SD-BFU) und Sicherheitsbeauftragten Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz (SIBE ASGS) der Stadt Sursee ernannt. In dieser Funktion ist er Ansprechpartner für die Unfallprävention und bei Fragen rund um die Freizeitsicherheit. Er sorgt dafür, dass Sicherheitsstandards in der nichtberuflichen Unfallverhütung eingehalten werden und die Bevölkerung Informationen über Unfallrisiken sowie Sicherheitstipps erhält. Zudem ist Romano künftig für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zuständig. Als Sicherheitsbeauftragter Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz ist er unter anderem für die Koordination und Durchführung von Schulungen, Weiterbildungen und Info-Veranstaltungen innerhalb der Stadtverwaltung verantwortlich. Die beiden Funktionen hatte in den vergangenen 18 Jahren Marcel Büeler, Bereichsleiter Öffentliche Sicherheit der Stadt Sursee, inne.

## Personelle Änderungen bei der Stadtverwaltung

Die Stadt Sursee hat den technischen Betrieb der Wasserversorgung an die aquaregio ag übergeben. Der bisherige stellvertretende Leiter der Wasserversorgung, Pascal Frei, arbeitet neu für die aquaregio ag und wird deren Betriebsleiter. Stadtarchitektin Piroška Vaszary verlässt die Stadtverwaltung per Ende 2022. Die Stadt Sursee dankt den beiden Mitarbeitenden für ihren engagierten Einsatz.

Nadine Steinmann ist seit 1. Oktober 2022 als Fachperson Alimente tätig. Die Bildungskommission hat Remo Eckert zum neuen Prorektor der Stadtschulen gewählt. Er tritt seine Stelle am 1. Januar 2023 an. Die Stadt freut sich auf die Zusammenarbeit und wünscht den neuen Mitarbeitenden viel Erfolg und Freude bei ihren Tätigkeiten.

## Vor Weihnachten gibt es Sonntagsverkäufe

Die Sonntagsverkäufe vor Weihnachten sind wie folgt möglich:

**Verkauf an Mariä Empfängnis:**  
Donnerstag, 8. Dezember 2022, bis 18.30 Uhr

**Offizieller Sonntagsverkauf:**  
Sonntag, 11. Dezember 2022, 10 Uhr bis 17 Uhr und  
Sonntag, 18. Dezember 2022, 10 Uhr bis 17 Uhr

### Spezielle Öffnungszeiten gelten an folgenden Tagen:

Donnerstag, 22. Dezember 2022, Abendverkauf bis 21 Uhr; Freitag, 23. Dezember 2022, bis 19 Uhr; Samstag, 24. Dezember 2022, bis 16 Uhr; Sonntag, 25. Dezember 2022, ganzer Tag geschlossen; Montag, 26. Dezember 2022, ganzer Tag geschlossen; Donnerstag, 29. Dezember 2022, Abendverkauf bis 21 Uhr; Freitag, 30. Dezember 2022, bis 19 Uhr; Samstag, 31. Dezember 2022, bis 17 Uhr; Sonntag, 1. Januar 2023, ganzer Tag geschlossen; Montag, 2. Januar 2023, offen bis 19 Uhr.

**Ab Dienstag, 3. Januar 2023**, gelten wieder die ortsüblichen Ladenöffnungszeiten. Die Koordinationssitzung mit dem Gewerbe Region Sursee, den Grossverteilern und der Stadt Sursee hat ergeben, dass die Ladenöffnungszeiten teils abweichen können. Bitte beachten Sie die entsprechenden Inserate in den lokalen Zeitungen.

## «Sursee und die Welt» unterstützte fünf Hilfsprojekte

Kinder und Jugendliche, welche in Not leben, gibt es unzählige. Sei es durch Krieg, Hungersnöte, fehlende Ausbildungen, fehlende medizinische Versorgung oder

anderem. Die Gruppe «Sursee und die Welt» hat dieses Jahr fünf Hilfsprojekte mit 45 500 Franken unterstützt, die sich diesen Themen annehmen. Die katholische Kirchgemeinde trägt mit 40 000 Franken den Hauptteil bei. Dazu kommen 500 Franken von der reformierten Kirchgemeinde und 5000 Franken von der Stadt Sursee. In der Gruppe «Sursee und die Welt» arbeiten Stadträtin Jolanda Achermann Sen (Stadt Sursee), Rahel Fässler und Christian Fischer (Katholische und Reformierte Kirchgemeinde), Jörg Wallimann (Katholische Kirchgemeinde), Lukas Muri, Livia Schmid, Hannes Staubli, Hans Studer und Benedikt Mathis mit.

## Besuch aus den USA

Vor 150 Jahren, anno 1837, gründeten Eingewanderte aus der Region Sursee die Kleinstadt Highland im US-amerikanischen Bundesstaat Illinois. 1987 wurde mit Highland die erste Städtepartnerschaft Sursees besiegelt. Ende Oktober 2022 durfte die Stadt den Mayor (Bürgermeister) von Highland mit einer Delegation begrüßen.



Major Kevin B. Hemann und Stadtpräsidentin Sabine Beck-Pflugshaupt.

## Gigantische Betonträger montiert

Die Bauarbeiten für das neue Sekundarschulhaus auf dem Zirkusplatz sind auf Kurs. Aktuell werden die Hochbauarbeiten

ausgeführt. Ende Oktober wurden neun 59 Tonnen schwere Betonträger montiert. Um die Kolosse überhaupt bewegen zu können, brauchte es einen speziellen Kran, der in der Schweiz erstmals im Einsatz stand. Da die Betonträger vorgefertigt und nicht vor Ort betoniert wurden, können rund zwei Monate Bauzeit eingespart werden.

## «Der Zigeunerbaron» ist im Stadttheater

Mit einem Operettenklassiker begibt sich die Musik- und Theatergesellschaft Sursee in eine historisch inszenierte Aufführung in die Zeit um 1741. Vorgeführt wird im Januar, Februar und März 2023 «Der Zigeunerbaron» von Johann Strauss. Premiere ist am 14. Januar 2023.

## Schulanlage St. Martin: Siegerprojekt steht fest

Aufgrund der Entwicklung der Schülerzahlen braucht es in Sursee auf der Primarstufe mehr Schulraum. Die Schulanlage St. Martin soll darum ausgebaut werden. Geplant sind unter anderem ein neues Primarschulhaus für 14 Klassen und ein Mehrzweckgebäude mit Einfachturnhalle. Ausgeführt wird der Bau durch die NYX ARCHITECTES GMBH Zürich und PR Landschaftsarchitekten GmbH aus Arbon. Ihr Projekt «DOUBLE MIXTE» hat die Jury am meisten überzeugt. Im Jurybericht heisst es unter anderem: «Die Anordnung der Schulräume ist klar organisiert und lässt für den Betrieb einen grossen kreativen Spielraum zu.» Die Schulanlage werde ganzheitlich betrachtet.

Das Wettbewerbsverfahren wurde anonym durchgeführt. 14 Architekturbüros und Planerteams wurden aus den 54 Bewerbungen für den Wettbewerb eingeladen. Die Jury bestand aus Vertreterinnen und Vertretern des Stadtrats, der Stadtverwaltung, der Stadtschulen sowie diversen Fachpersonen Architektur und Baupla-

nung. Die Wettbewerbsprojekte werden der Bevölkerung bis zum 8. Dezember 2022 im Nordsaal der Stadthalle präsentiert. Die Ausstellung ist von 8 bis 21 Uhr geöffnet. In den nächsten Monaten werden das Siegerprojekt überarbeitet und ein Kostenvoranschlag erstellt. Vorgesehen ist, dass der Bau ab 2025 realisiert und 2026 bezogen wird.

## Stadtrat wünscht frohe Weihnachten

Der Stadtrat dankt den Einwohnerinnen und Einwohnern für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung im vergangenen Jahr. Er wünscht allen viel Freude und alles Gute im neuen Jahr. Die Stadtverwaltung Sursee ist über Weihnachten/Neujahr wie folgt geöffnet:

**Montag, 26. Dezember 2022**

geschlossen

**Dienstag, 27. Dezember 2022**

8 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr

**Mittwoch, 28. Dezember 2022**

8 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr

**Donnerstag, 29. Dezember 2022**

8 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 18 Uhr

**Freitag, 30. Dezember 2022**

11 bis 16 Uhr (durchgehend)

**Montag, 2. Januar 2023**

geschlossen

**Ab Dienstag, 3. Januar 2023** gelten

die üblichen Öffnungszeiten.

## Gemeinsamer Wahlversand für kantonale Neuwahlen

Die Stadt Sursee bietet für die kantonalen Neuwahlen vom Sonntag, 2. April 2023, einen gemeinsamen Wahlversand von Prospektmaterial an. Pro Liste kann ein Prospekt eingereicht werden. Interessierte Listenvertretungen melden sich bitte bis spätestens Montagmittag, 23. Januar 2023, bei Sara Wüest, Stadtkanzlei, [sara.wueest@stadtsursee.ch](mailto:sara.wueest@stadtsursee.ch), 041 926 90 25.

# Veranstungskalender

**Jeden Samstag, 8–12 Uhr**

**bis 17. Dezember 2022 und ab 11. März 2023**

**Wochemärt**

Verein Städtli-Märt-Soorsi

Martignyplatz

**Jeden Mittwoch, 14–17 Uhr (ausser Schulferien)**

**KinderKafi Kotten**

Schulhaus Kotten,

Pavillon «Kottenstübli»

<https://fachbereich-gesellschaft.ch>

**Jeden Mittwoch, 13.30–17.30 Uhr,**

**und jeden Freitag, 19–22 Uhr**

**Jugendtreff**

Fachbereich Gesellschaft,

Standort «metro», Moosgasse 1,

<https://fachbereich-gesellschaft.ch>

**6. Dezember 2022**

**Chlaus-Märt**

Altstadt und Martignyplatz

**12. Dezember 2022, 19.30 Uhr**

**Gemeindeversammlung**

Rathaus, Tuchlaube

**14. Dezember 2022, 14–17 Uhr**

**Quartiertreff «Q-Treff» Neufeld**

Schulhaus Neufeld,

Trakt 4, «Tabakki»

<https://fachbereich-gesellschaft.ch>

**14. Dezember 2022, 19 Uhr**

**Weihnachtskonzert Sek-Chor Sursee**

Kirche Geuensee

**16. Dezember 2022, 19.30–21.30 Uhr**

**Offene Werkstatt für Erwachsene**

Schulhaus Georgette,

Werkräumlichkeiten (Hintereingang)

**16. Dezember 2022, 20 Uhr**

**Weihnachtskonzert Sek-Chor Sursee**

Kirche Oberkirch

**1. Januar 2023, 17 Uhr**

**Guet Johr und Verleihung Sportpreis**

Rathaus

**7. Januar 2023, 9–12 Uhr**

**Vernissage Hörausstellung «Ohren auf Reisen»**

Regionalbibliothek Sursee

Ausstellung vom 7. Januar bis am 4. Febru-

ar 2023 zu den Öffnungszeiten der Biblio-

thek. [https://zuhoeren-schweiz.ch/projekt/](https://zuhoeren-schweiz.ch/projekt/ohren-auf-reisen/)

[ohren-auf-reisen/](https://zuhoeren-schweiz.ch/projekt/ohren-auf-reisen/)

**25. Januar 2023, 14–17 Uhr**

**Quartiertreff «Q-Treff» Neufeld**

Schulhaus Neufeld, Trakt 4, «Tabakki»

<https://fachbereich-gesellschaft.ch>

**26. Januar 2023, 18.30 Uhr**

**Buchvernissage der Publikation**

**zur Ausstellung «Jan Hostettler. Brand»**

Gesprächsrunde mit Atlas Studio, Grafiker;

Jan Hostettler, Künstler, und Barbara Ruf,

Kuratorin Museum Sankturbanhof

[www.sankturbanhof.ch](http://www.sankturbanhof.ch)

**27. Januar 2023, 19.30–21.30 Uhr**

**Offene Werkstatt für Erwachsene**

Schulhaus Georgette, Werkräumlichkeiten

(Hintereingang)

**28. Januar 2023, 9–12 Uhr**

**Infotag Lehrstellen LUnited**

Berufsbildungsnetzwerk von 24 Luzerner

Gemeinden, Ort wird auf [www.sursee.ch](http://www.sursee.ch)

publiziert

**28. Januar 2023, 8.30–12 Uhr**

**Repair Café Region Sursee**

Kulturwerk 118, Sappeurstrasse 6,

<https://repair-cafe.ch>

**3. Februar 2023, 12–13.30 Uhr**

**MetroZmittag**

Fachbereich Gesellschaft,

Standort «metro», Moosgasse 1

<https://fachbereich-gesellschaft.ch>

**3. Februar 2023, 18.30–21.30 Uhr**

**Internationaler Frauentreff**

Frauengeschichte aus Syrien, Fachbereich

Gesellschaft, Standort «metro», Moosgasse 1

**8. Februar 2023, 14–17 Uhr**

**Quartiertreff «Q-Treff» Neufeld**

Schulhaus Neufeld, Trakt 4, «Tabakki»

<https://fachbereich-gesellschaft.ch>

**10. Februar 2023, 19.30–21.30 Uhr**

**Offene Werkstatt für Erwachsene**

Schulhaus Georgette, Werkräumlichkeiten

(Hintereingang)

**12. Februar 2023, 14 Uhr**

**Finissage der Ausstellung «Jan Hostettler. Brand»**

Öffentliche Führung mit Jan Hostettler

und Barbara Ruf, Kuratorin Museum Sank-

turbanhof, [www.sankturbanhof.ch](http://www.sankturbanhof.ch)

**16. Februar 2023**

**Narrenlaufen**

Diverse Restaurants

[www.zunftheinivonuri-sursee.ch](http://www.zunftheinivonuri-sursee.ch)

**18. Februar 2023**

**Monsterkonzert**

Altstadt

**21. Februar 2023, 14 Uhr**

**Fasnachtsumzug**

Centralstrasse–Unterstadt–Oberstadt

[www.zunftheinivonuri-sursee.ch](http://www.zunftheinivonuri-sursee.ch)

**3. März 2023, 12–13.30 Uhr**

**MetroZmittag**

Fachbereich Gesellschaft,

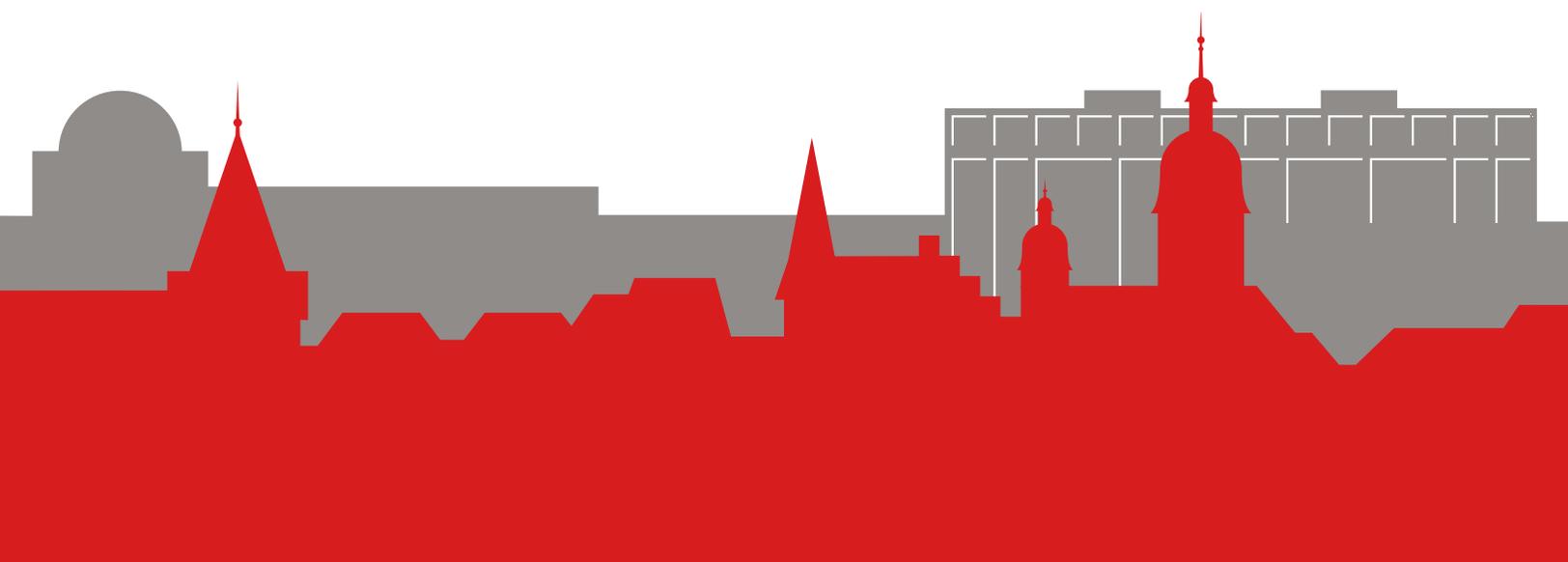
Standort «metro», Moosgasse 1,

<https://fachbereich-gesellschaft.ch>

**6. März 2023, 19.30 Uhr**

**Gemeindeversammlung**

(Ort wird zu gegebener Zeit mitgeteilt)



**Offizielles Publikationsmagazin  
der Stadt Sursee**

**Impressum**

Herausgeberin: Stadt Sursee, 6210 Sursee

Auflage: 6000 Exemplare

Erscheinung: 4x jährlich

Redaktion: Fachbereich Kommunikation

Layout: Surseer Woche AG, 6210 Sursee

Fotos: Bruno Meier, Stadt Sursee,  
Kanton Luzern, pixabay.com

Druck: CH Media Print AG, 5001 Aarau

Nächste Ausgabe: März 2023